



| Vorstand

## Wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie



**Tarifkommission Stahl Nordwestdeutschland  
Sprockhövel, 9. September 2015**



| Vorstand

# Wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie

- ➔ **Gesamtwirtschaft**
- ➔ **Stahlindustrie**
- ➔ **Außenhandel Stahl**



- ➔ **Gesamtwirtschaft**
- ➔ Stahlindustrie
- ➔ Außenhandel Stahl



## ↻ BIP 2. Quartal 2015:

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren positiven Wachstumskurs fort: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im zweiten Quartal 2015 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,4 % höher als im ersten Quartal 2015. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich hauptsächlich vom Außenbeitrag. Begünstigt vom schwachen Euro stiegen nach vorläufigen Berechnungen die Exporte sehr viel stärker als die Importe. Auch die privaten Konsumausgaben und die Konsumausgaben des Staates entwickelten sich weiter positiv. Gebremst wurde das Wachstum durch schwache Bruttoinvestitionen; insbesondere in Bauten wurde weniger investiert als im ersten Quartal. Zudem gab es einen merklichen Vorratsabbau. Im Vorjahresvergleich hat sich das Wirtschaftswachstum ebenfalls erhöht: Das preisbereinigte BIP stieg im zweiten Quartal 2015 um 1,6 %, nach 1,2 % im ersten Quartal 2015. (Statistisches Bundesamt, 14.08.2015)

## ↻ Produktion im Produzierenden Gewerbe

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe fiel im Juni preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,4 % geringer aus als im Vormonat. Die Industrieproduktion ging im Juni um 1,3 % zurück. Innerhalb der Industrie fiel insbesondere die Produktion von Investitionsgütern niedriger aus, unter anderem im Maschinenbau und der Kfz-Branche. Da Fronleichnam dieses Jahr in den Juni gefallen ist, dürften Brückentagseffekte einen dämpfenden Effekt gehabt haben.

Im Durchschnitt des zweiten Quartals stagnierte die Produktion im Produzierenden Gewerbe ( $\pm 0,0\%$ ). Die Industrieproduktion wurde leicht um 0,2 % und damit etwas schwächer als im ersten Quartal ausgeweitet.

Die Rahmenbedingungen für die Branche bleiben aber weiterhin gut. Die Industrieproduktion konnte wie im Vorquartal leicht zulegen. Angesichts der zuletzt positiven Auftragsentwicklung und der weiterhin guten Stimmung in den Unternehmen ist in den kommenden Monaten mit einer Fortsetzung des moderaten Aufwärtstrends in der Industrie zu rechnen.

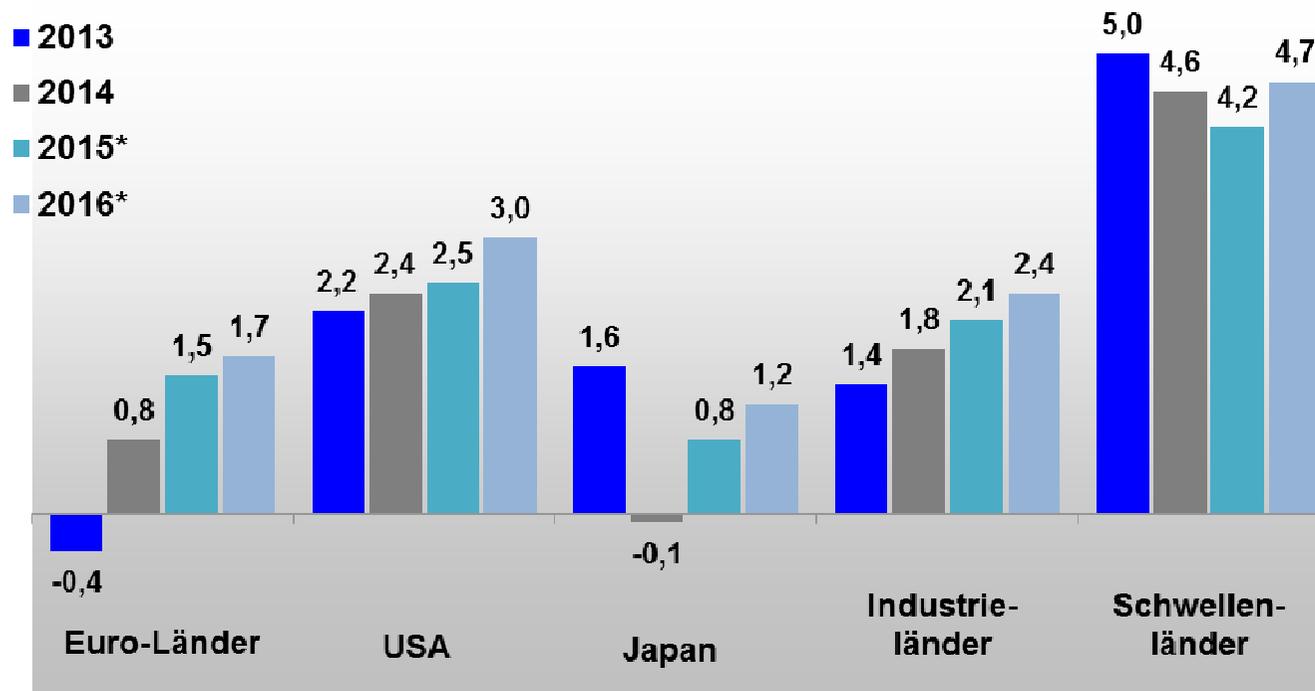
# Entwicklung und Prognosen Weltwirtschaft



| Vorstand

## USA im Wirtschaftsboom

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: IWF, Juli 2015(\* = Prognose)

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

**Wachstumstreiber** der Weltwirtschaft bleiben die **Schwellenländer**.

Die **USA** haben einen soliden Wachstumspfad eingeschlagen.

Der IWF erwartet, genauso wie die EU Kommission und die Gemeinschaftsdiagnose-Institute, ein zunehmendes Wachstum im **Euroraum**.

Für **die Industrieländer** insgesamt wird für 2015 und 2016 ein durchaus kräftiges Wachstum von über 2 Prozent prognostiziert.

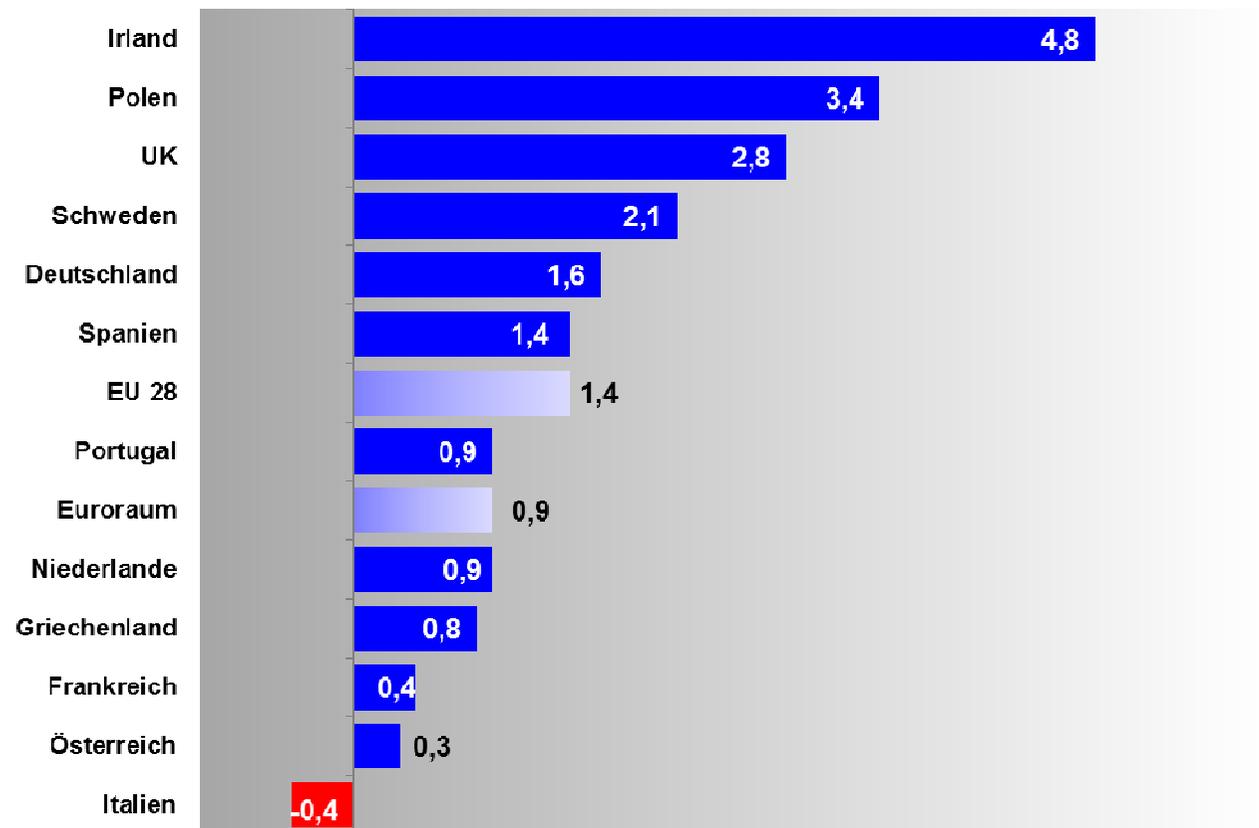
# BIP-Entwicklung in ausgesuchten Euroländern 2014



| Vorstand

## Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2014 in Europa

real, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: EU-Kommission, Mai 2015

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Laut der EU-Kommission boomte 2014 die Wirtschaft in Irland, Polen und Großbritannien

In der gesamten Eurozone blieb das Wachstum dagegen mit 0,9 Prozent relativ schwach.

Griechenland und Portugal stabilisierten sich auf niedrigem Niveau.

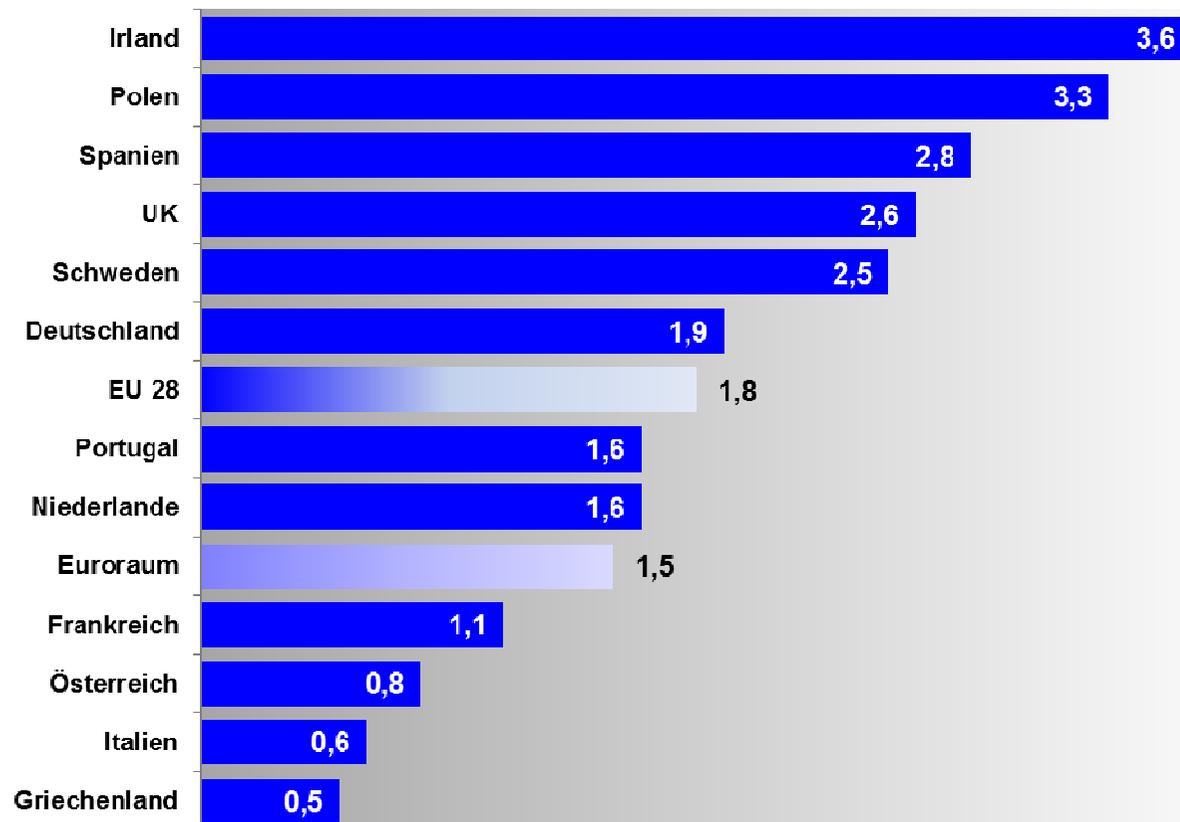
# BIP-Entwicklung in ausgesuchten Euroländern Prognosen 2015



| Vorstand

## Prognose des Realen Bruttoinlandsprodukt für 2015 in Europa

Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: EU-Kommission, Mai 2015

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

In den Prognosen der EU-Kommission für **2015** herrscht Optimismus.

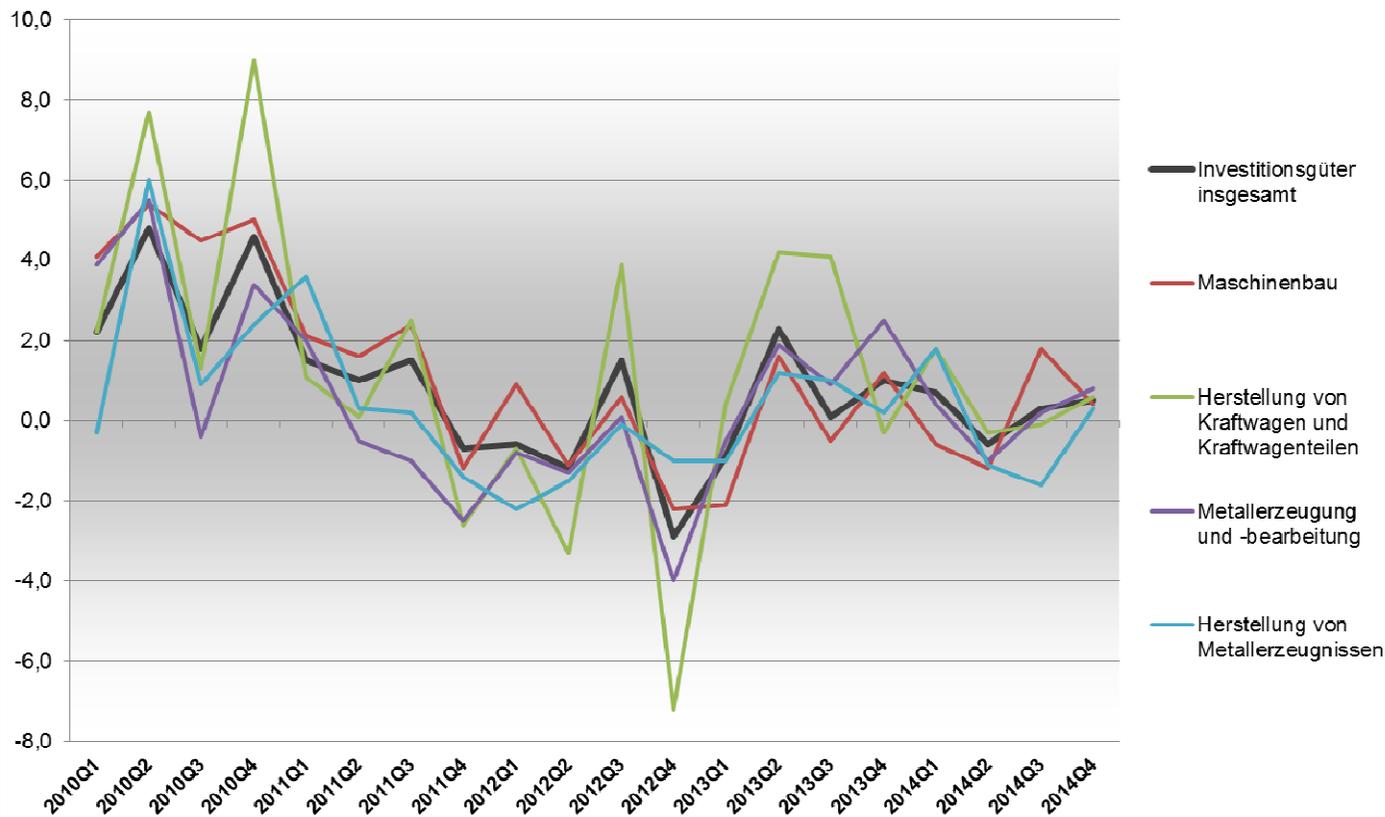
**In allen Ländern soll die Wirtschaft wachsen.**

Während für Spanien und Portugal die Prognosen besser werden, bleiben Österreich, Italien und Griechenland mit schwachem Wachstum zurück.



# Industrieproduktion im Euroraum

**Entwicklung der Produktion im Euroraum in ausgewählten Industriebranchen**  
saisonbereinigter Produktionsvolumenindex, Veränderungsrate zum Vorquartal in Prozent, vorläufige Werte



Quelle: Eurostat, Euroraum = 18 Länder, Stand: Mai 2015

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Die im letzten Quartal 2012 zum Teil deutlichen Produktionsrückgänge in den Industriebranchen im Euroraum konnten im Jahr 2013 wieder aufgefangen werden.

Bereits im dritten Quartal 2014 konnte der Abwärtstrend der beiden ersten Quartale in den meisten Branchen gestoppt werden.

Im vierten Quartal 2014 erzielten alle Branchen ein Produktionsplus.

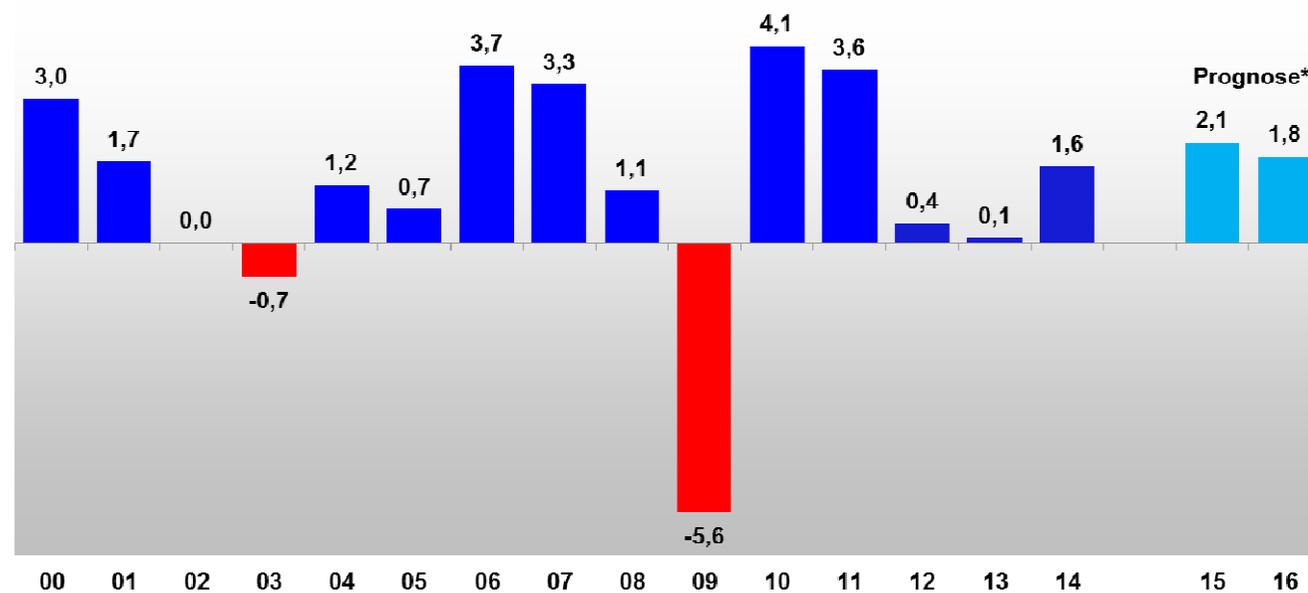


| Vorstand

# BIP-Entwicklung in Deutschland

## Wirtschaftswachstum in Deutschland

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) gegenüber Vorjahr in Prozent



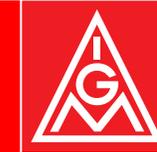
\*Frühjahrgutachten April 2015  
Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Die BIP-Zahlen liegen nach einer neuen VGR-Systematik vor. Nach dieser neuen Berechnung weichen die Werte zum Teil deutlich von den bisherigen Ergebnissen ab. 2013 stagnierte die deutsche Wirtschaft mit einem Zuwachs von nur 0,1 Prozent. Nach alter Systematik wuchs das BIP in 2013 immerhin um 0,4 Prozent. **2014 konnte ein Plus von 1,6 Prozent realisiert werden.** Die Prognosen für 2015 und 2016 gehen von einem Aufschwung mit Wachstumsraten von ca. 2 Prozent aus.

Im Vergleich: Prognose für den **Euroraum**: **2015**: +1,4% und **2016**: +1,6%

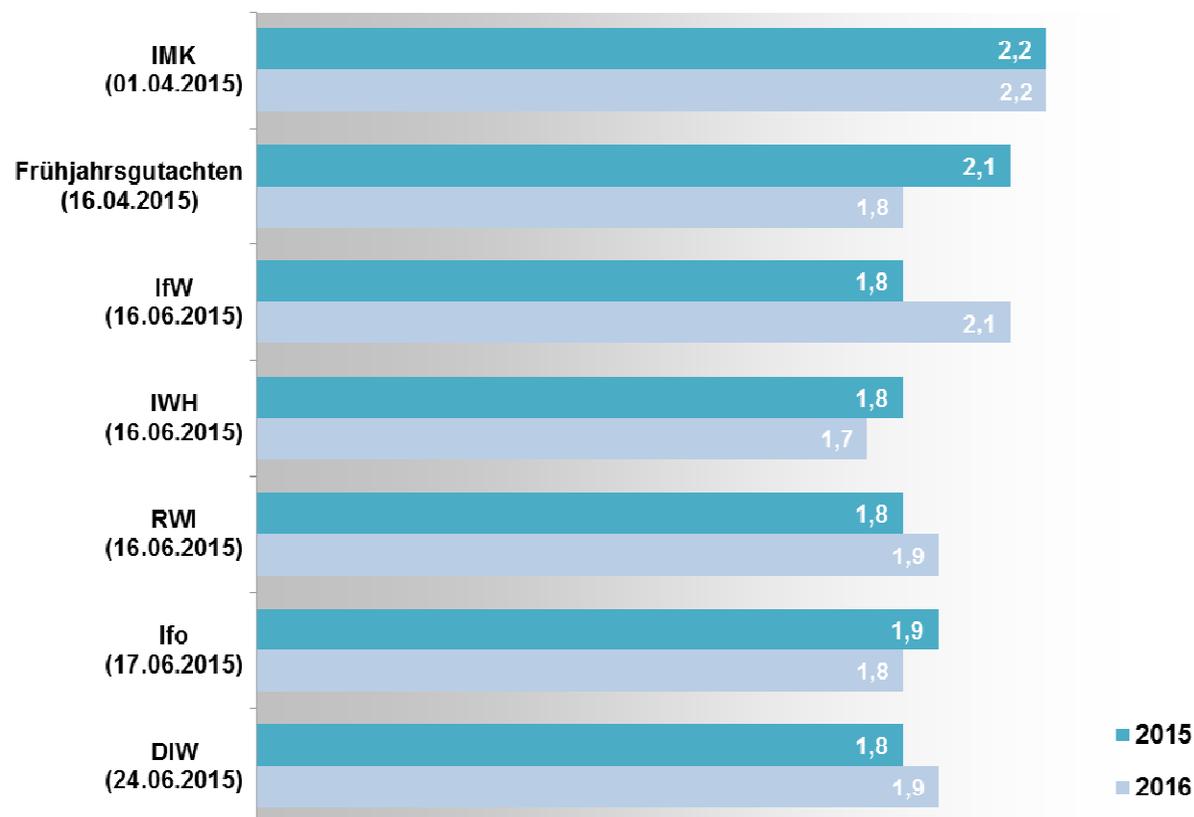
# BIP Prognosen der Forschungsinstitute für 2015 und 2016



| Vorstand

## Institutsprognosen für 2015 und 2016

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: Prognosen der Institute

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

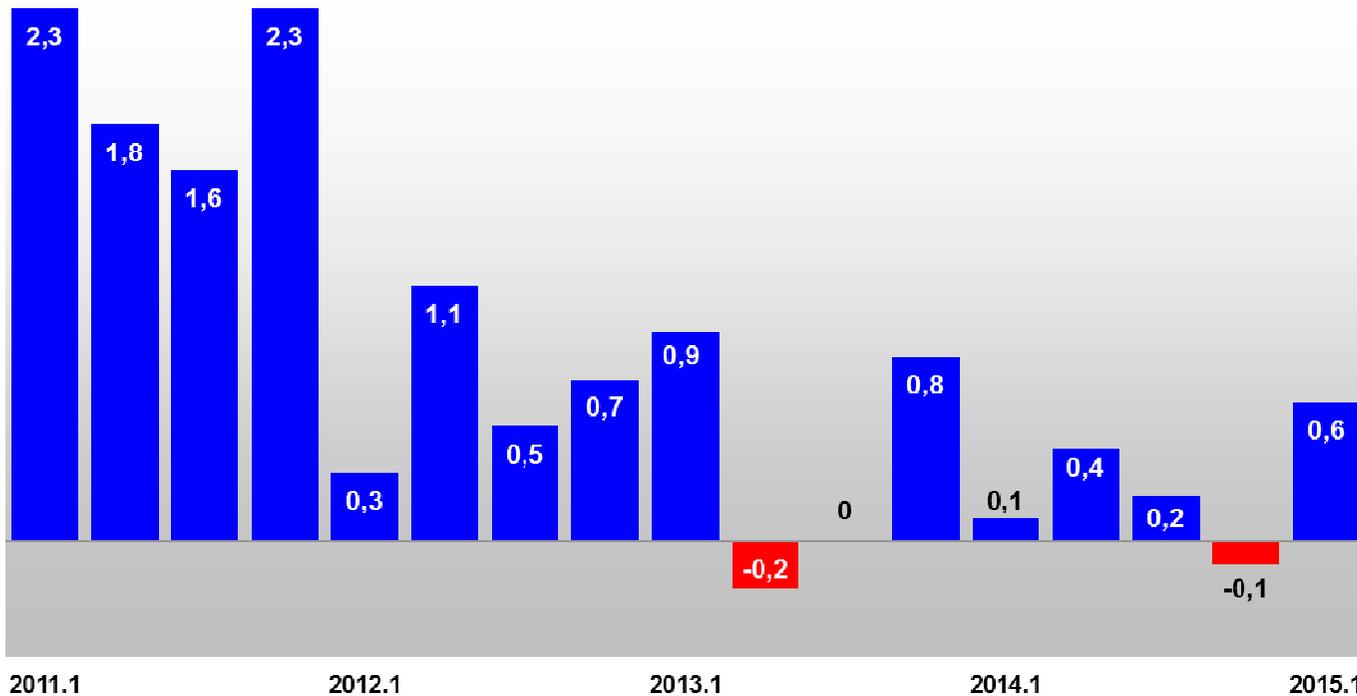
**In ihren Frühjahrs- bzw. Sommerprognosen erwarten die Institute für dieses und nächstes Jahr eine kräftige Konjunkturbelebung mit Wachstumsraten von teilweise über zwei Prozent.**

Dabei ist der Konsum die Stütze des Aufschwungs. Zudem gehen vom übrigen Euroraum wieder leicht positive Impulse aus, so dass auch der Außenhandel zur Expansion beiträgt. Im kommenden Jahr dürfte sich das Tempo nur wenig verlangsamen. Die Abwertung des Euro wird die Konjunktur dabei weiter beleben, während die positiven Effekte des gesunkenen Ölpreises auslaufen.



## Anstieg der Produktivität im ersten Quartal 2015

Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde  
Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Trotz günstiger Konjunkturerwicklung war das Produktivitätswachstum zuletzt eher schwach.

Zum Jahresende 2014 sorgten längere Arbeitszeiten für einen Rückgang der Stundenproduktivität in fast allen Bereichen.

Im ersten Quartal 2015 ist die Produktivität wieder um **0,6% gestiegen**.

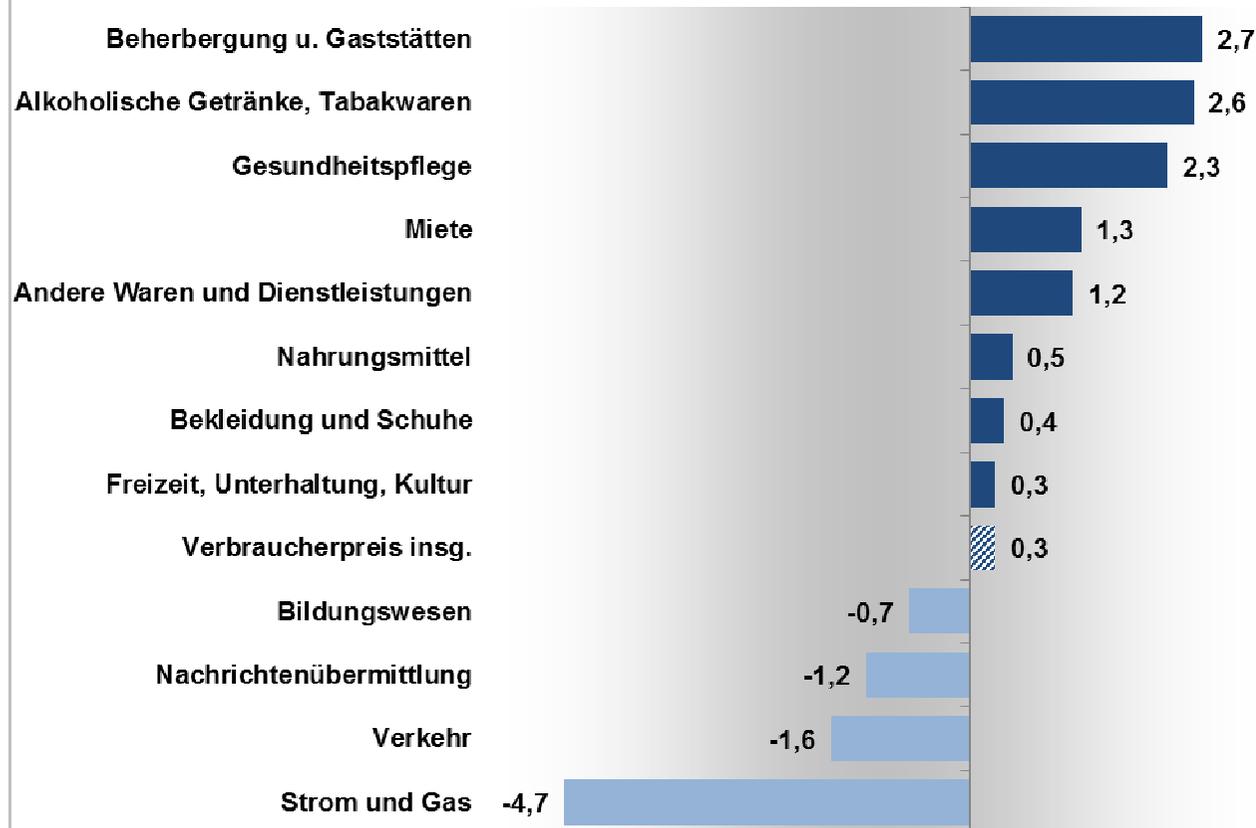
# Gesamtwirtschaft: Verbraucherpreise



| Vorstand

## Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung 1. Halbjahr 2015 gegenüber 1. Halbjahr 2014 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

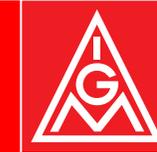
Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Im ersten Halbjahr 2015 wirkten sinkende **Energiepreise** deutlich inflationsdämpfend.

Im Frühjahrsgutachten erwarten die Forschungsinstitute jedoch ein Auslaufen dieses Effekts bei einer zugleich fortgesetzten Euro-Abwertung.

Für 2015 und 2016 wird daher eine wieder leicht anziehende Inflation vorhergesagt, wobei die Inflationsprognosen jedoch klar unter der Zielinflationsrate der EZB von 2 Prozent bleiben.

# Juni-Prognosen der Forschungsinstitute für 2015 und 2016



| Vorstand

	BIP		Produktivität		Preise	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>IfW 17.06.15</b>	1,8 %	2,1 %	0,8 %	1,4 %	0,6 %	1,7 %
<b>RWI 17.06.15</b>	1,8 %	1,9 %	1,3 %	1,4 %	0,5 %	1,7 %
<b>DIW 24.06.15</b>	1,8 %	1,9 %	1,0 %	1,2 %	0,6 %	1,2 %
<b>IMK 25.06.15</b>	2,0 %	2,2 %	1,1 %	1,3 %	0,5 %	1,5 %
<b>HWWI 03.09.15</b>	1,9 %	1,7 %	0,5 %	1,2 %	0,4 %	1,5 %



- **Expansive Geldpolitik (Niedrigzinspolitik der EZB) heizt die Spekulation an und führt nicht zur gewünschten dynamischen Kreditvergabe an Unternehmen. Es fehlt eine expansive Fiskalpolitik.**
- **Austeritätspolitik zerstört Europa.**
- **Dilemma der ungleichen Verteilung: Ohne Lohnanstieg, kein Anstieg des Konsums. Ohne Wachstum des Konsums, keine zusätzlichen Investitionen. Lohnquote verharrt auf einem Stand deutlich unterhalb des Niveaus zu Beginn der 2000er Jahre.**
- **Investitionen: Investitionen der Unternehmen der Privatwirtschaft haben das Vorkrisenniveau immer noch nicht erreicht. Seit 2003 sind die öffentlichen Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen minus Abschreibungen) negativ! (Schuldenbremse, Verringerung der Steuerbasis) Die Investitionen reichen nicht einmal für den Erhalt der öffentlichen Infrastruktur!**

(Quelle: Memorandum 2015, Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik)



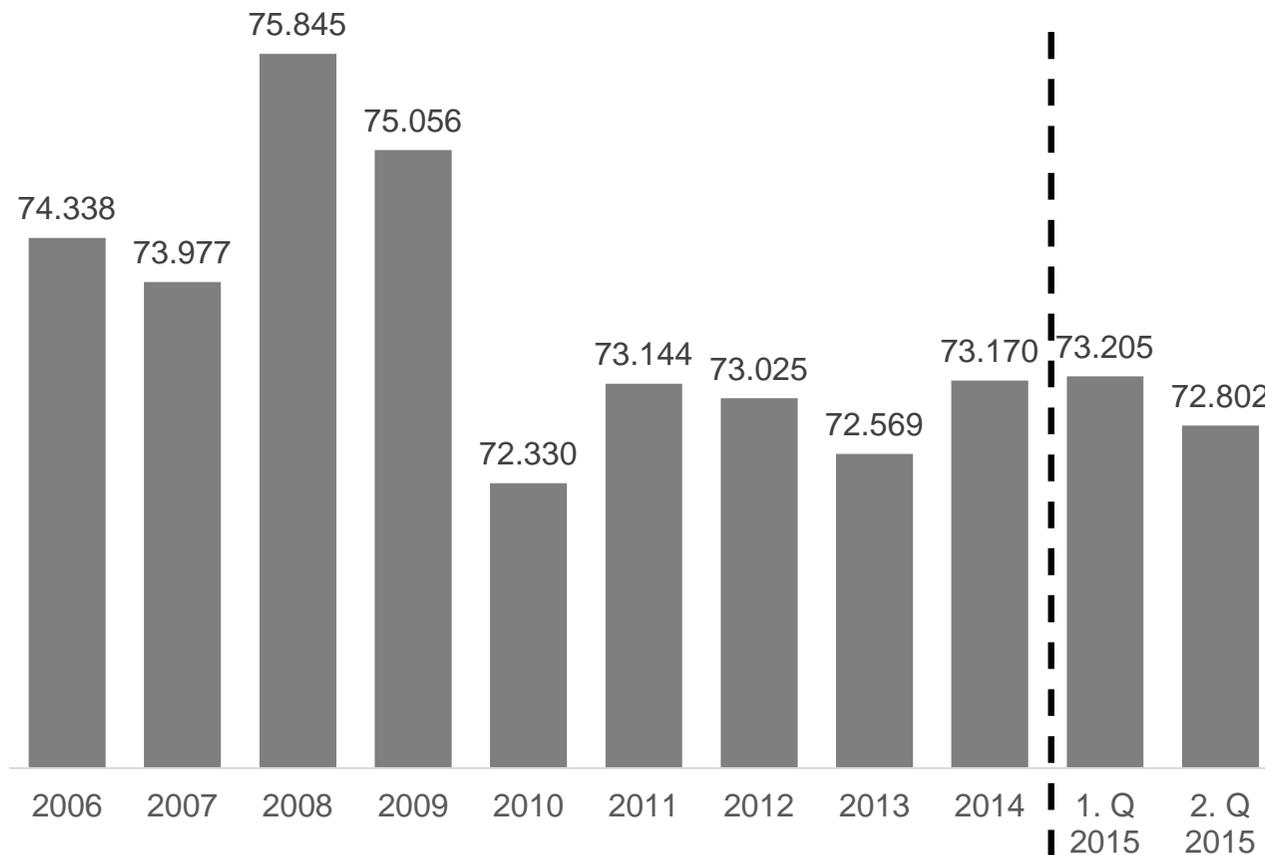
- ➔ Gesamtwirtschaft
- ➔ **Stahlindustrie**
- ➔ Außenhandel Stahl

# Eisen- und Stahlindustrie (WZ 24.1)

## Beschäftigung bleibt seit 2011 nahezu stabil



Vorstand



### Erläuterungen:

- nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
- keine Leiharbeiter in den Zahlen enthalten

aber

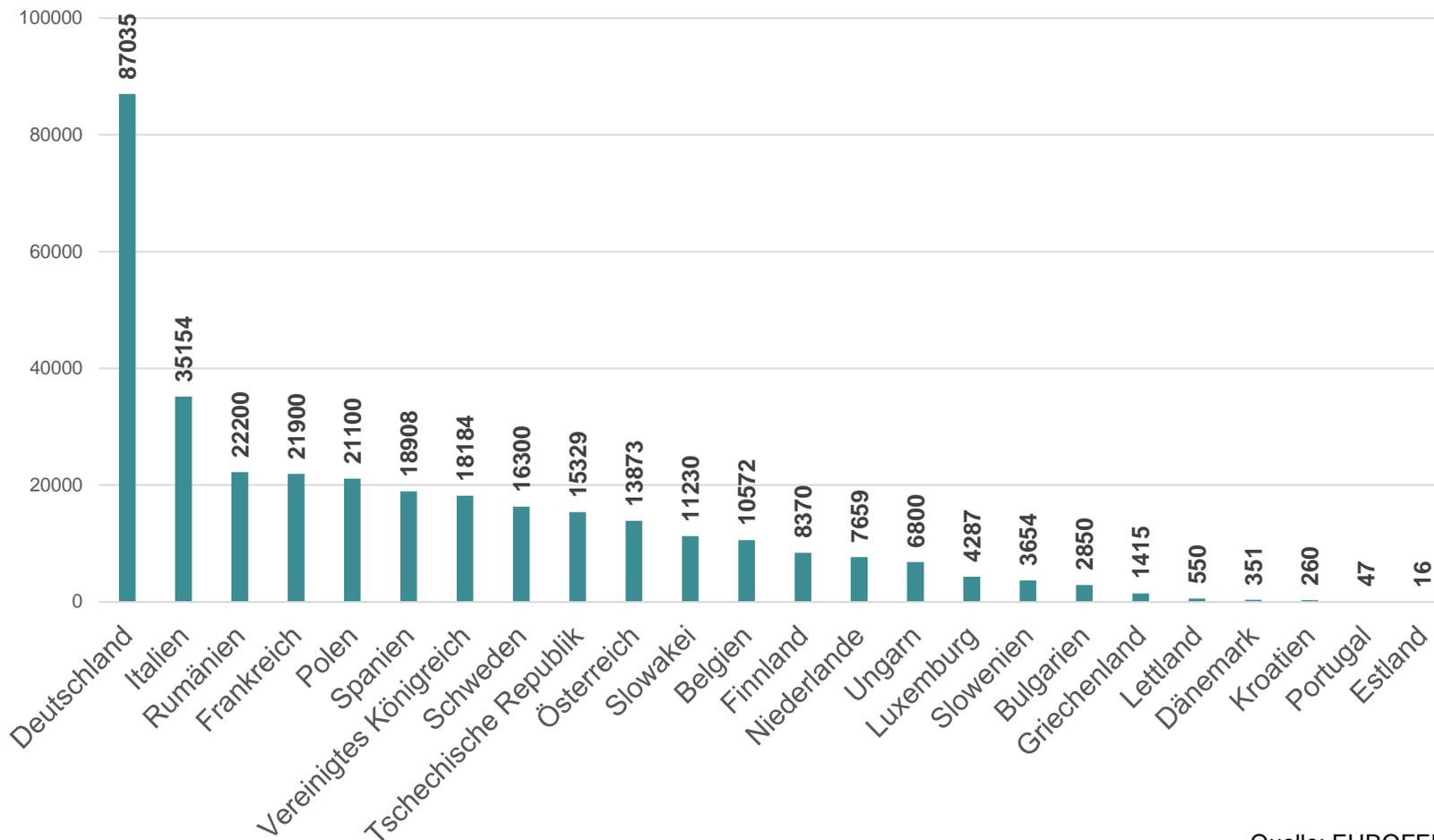
- befristet Beschäftigte, die einen Vertrag direkt mit dem Betrieb haben

Quelle: Statistisches Bundesamt

# Übersicht Beschäftigung 2014 in der EU-28



| Vorstand



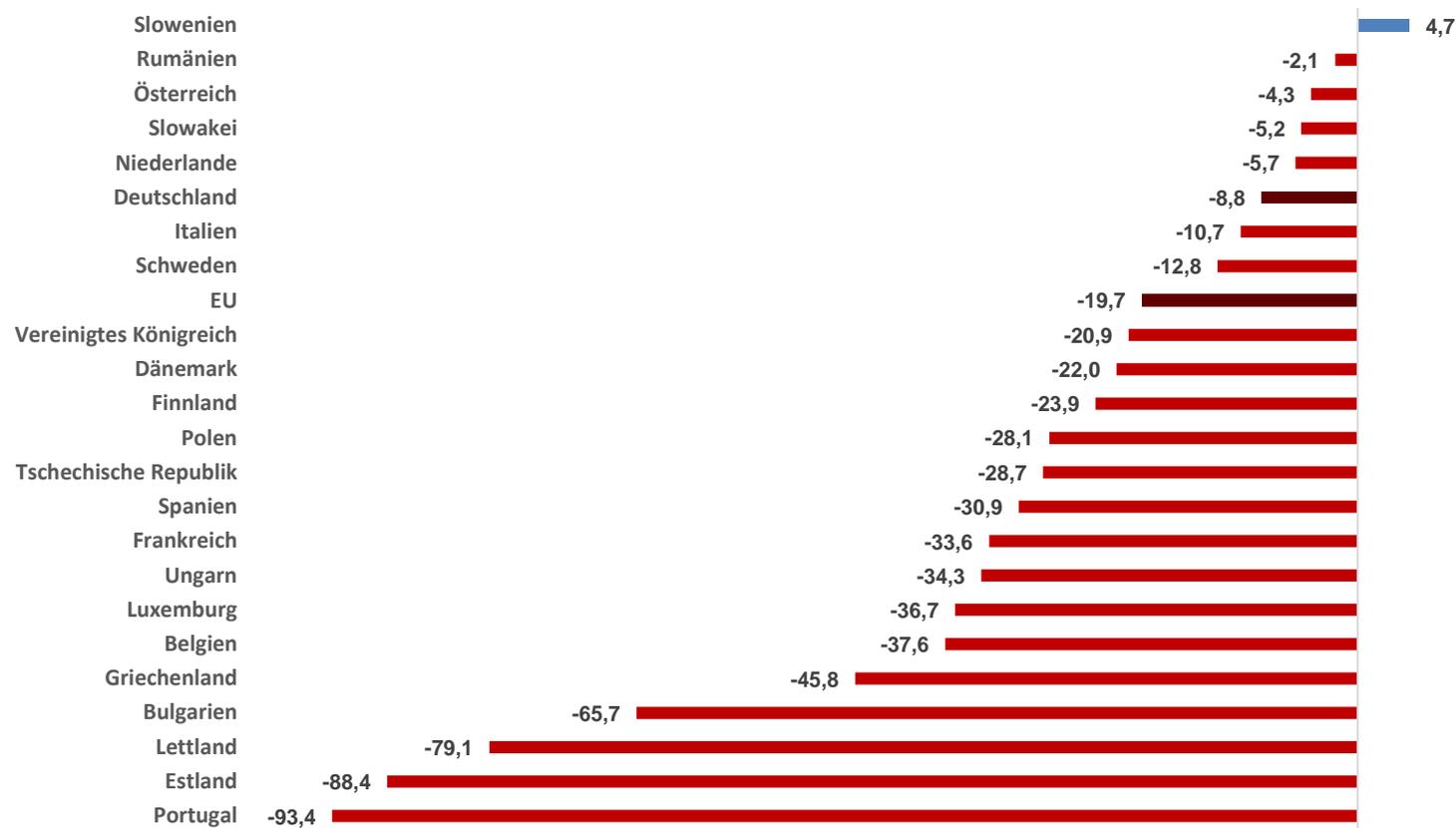
Quelle: EUROFER

# Übersicht Veränderung der Beschäftigung 2014/08 in der EU-28 (in %)



| Vorstand

## Beschäftigung in der EU Stahlindustrie Veränderungsrate 2014/2008 in %



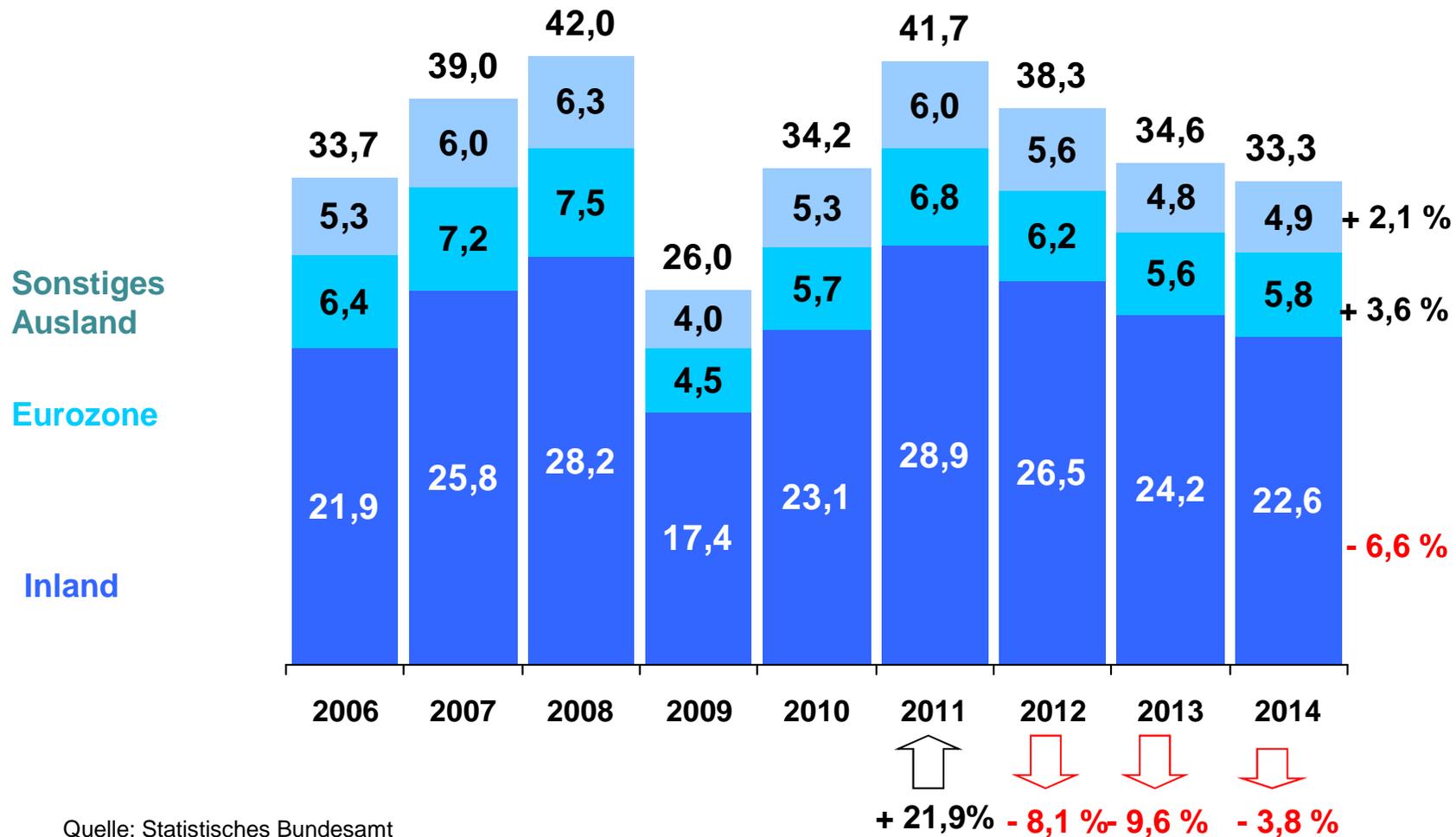
Quelle: EUROFER

# Umsatz der Eisen-/ Stahlindustrie (WZ 24.1)

- in Milliarden Euro -



Vorstand

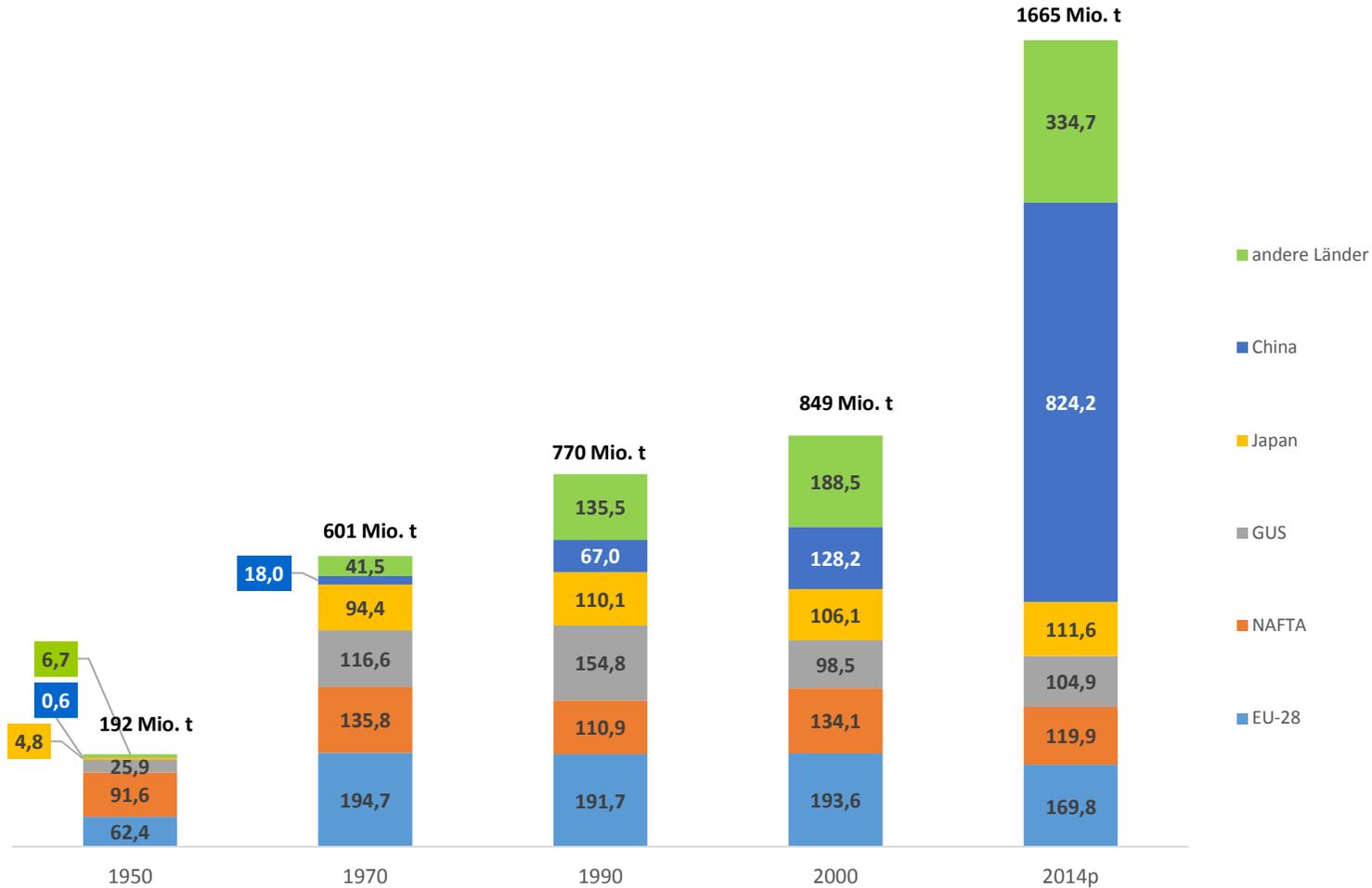


Quelle: Statistisches Bundesamt

# Weltweite Rohstahlproduktion nach Regionen (in Mio. Tonnen)



| Vorstand



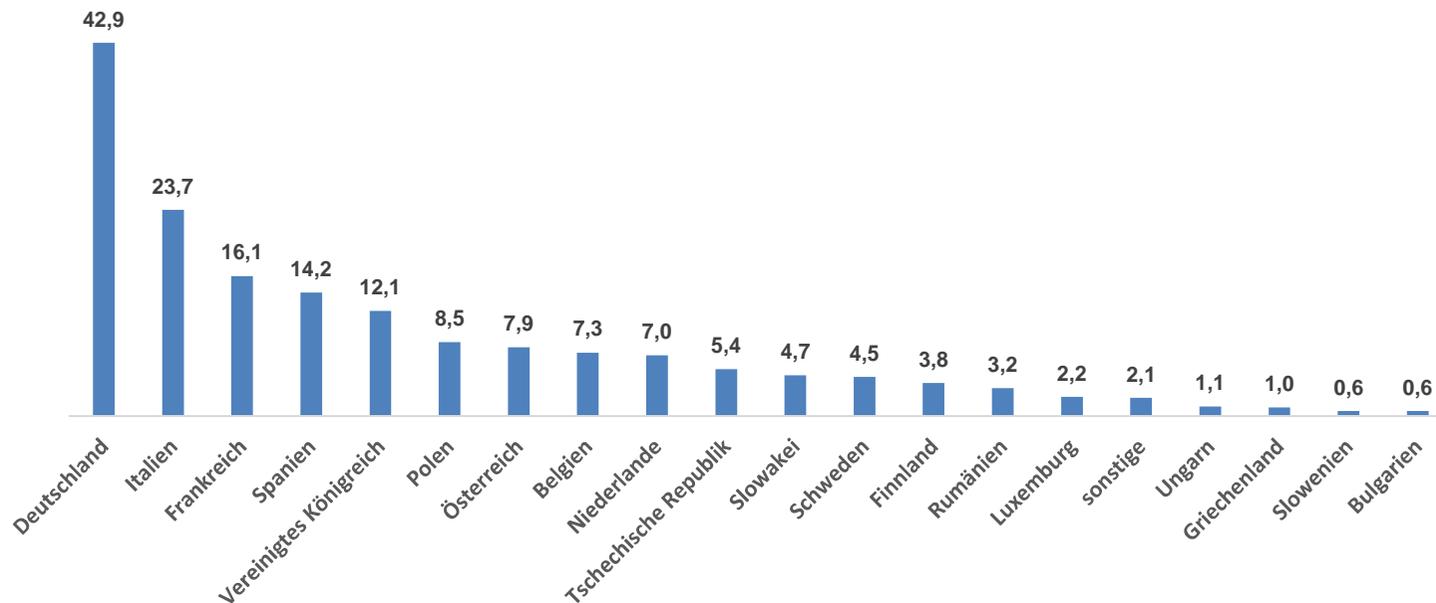
Quelle: World Steel Association, WVS Stahl

# Übersicht Stahlproduktion 2014 in der EU-28 (in Mio. Tonnen)



| Vorstand

**Gesamte Rohstahlproduktion in der EU-28: 169,1 Mio. t**

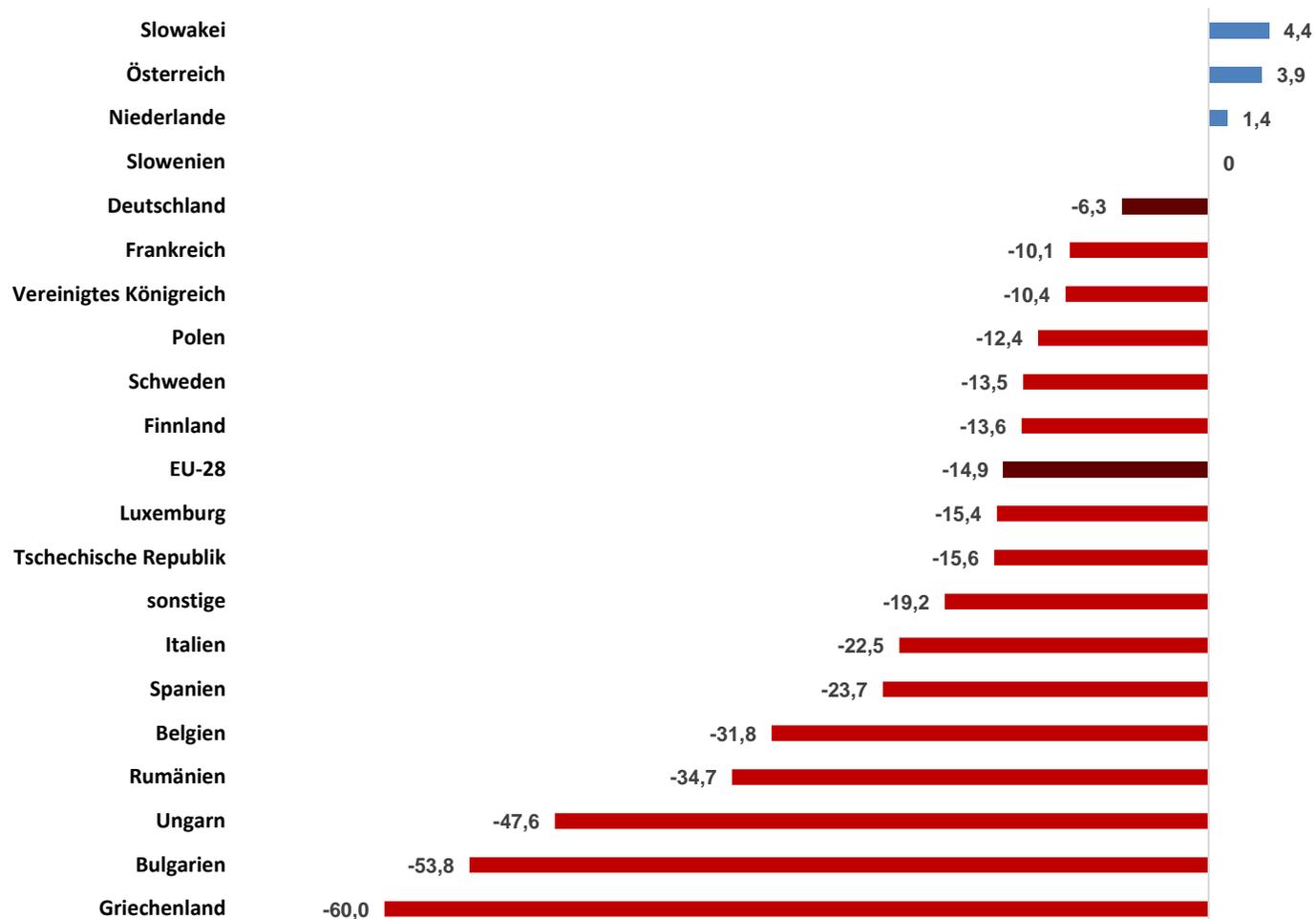


Quelle: EUROFER

# Übersicht Veränderung Stahlproduktion in der EU-28 2014 / 2008 (in %)



| Vorstand

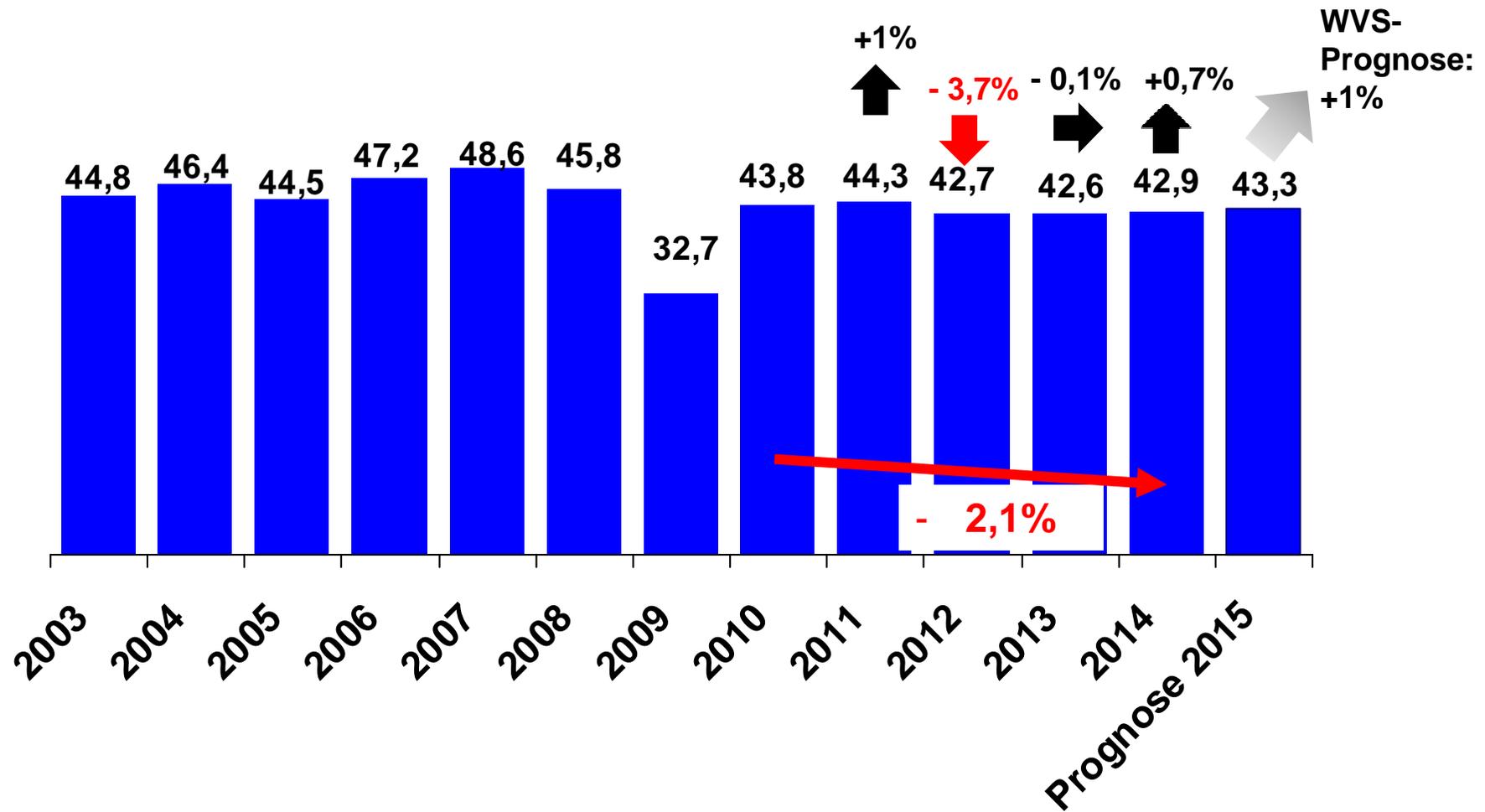


Quelle: EUROFER

# Rohstahlerzeugung in Deutschland (in Mio. Tonnen)



Vorstand



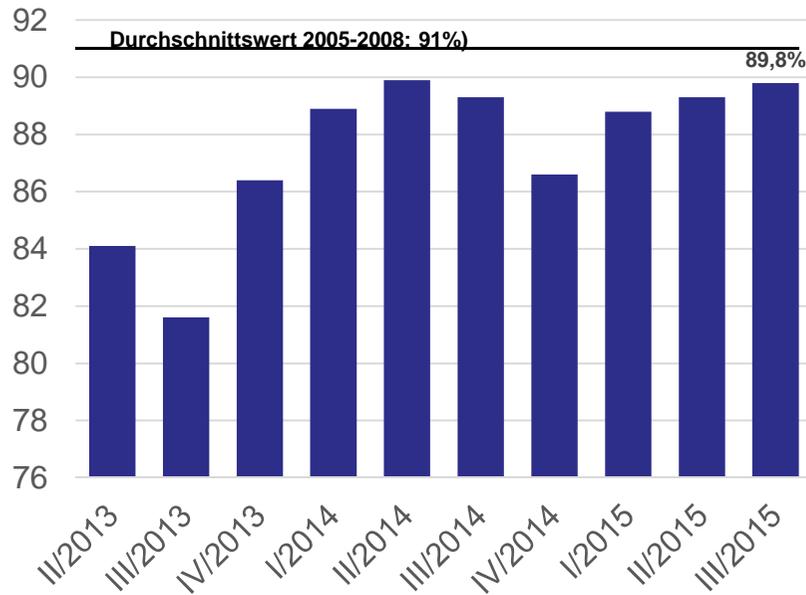
Quelle: Statistisches Bundesamt (Einstellung der Berichtsweise zum 31.12.2009), ab 2010: WVS Stahl Zentrum

# Metallerzeugung/-bearbeitung: Auslastung nähert sich dem Durchschnitt



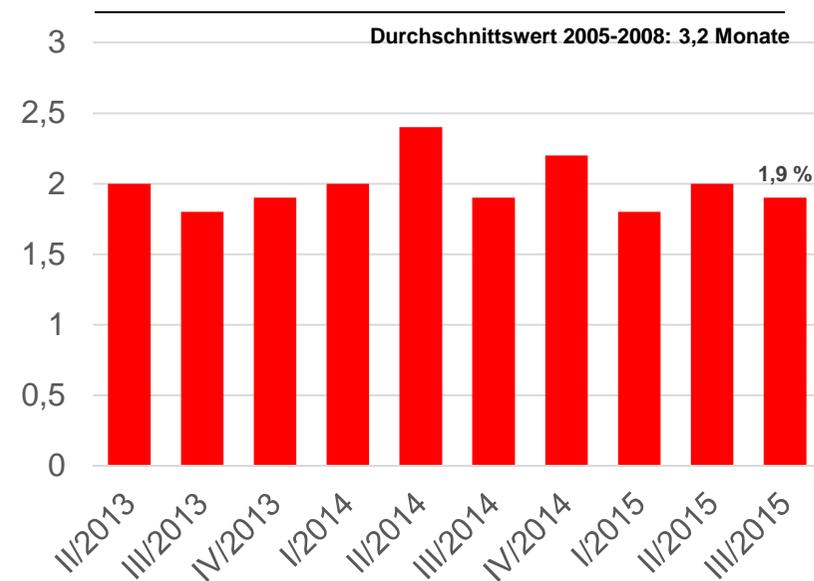
Vorstand

Kapazitätsauslastung  
(Quartalszahlen in Prozent)



Quelle: Ifo-Institut

Reichweite der Auftragsbestände  
(Quartalszahlen in Monaten)



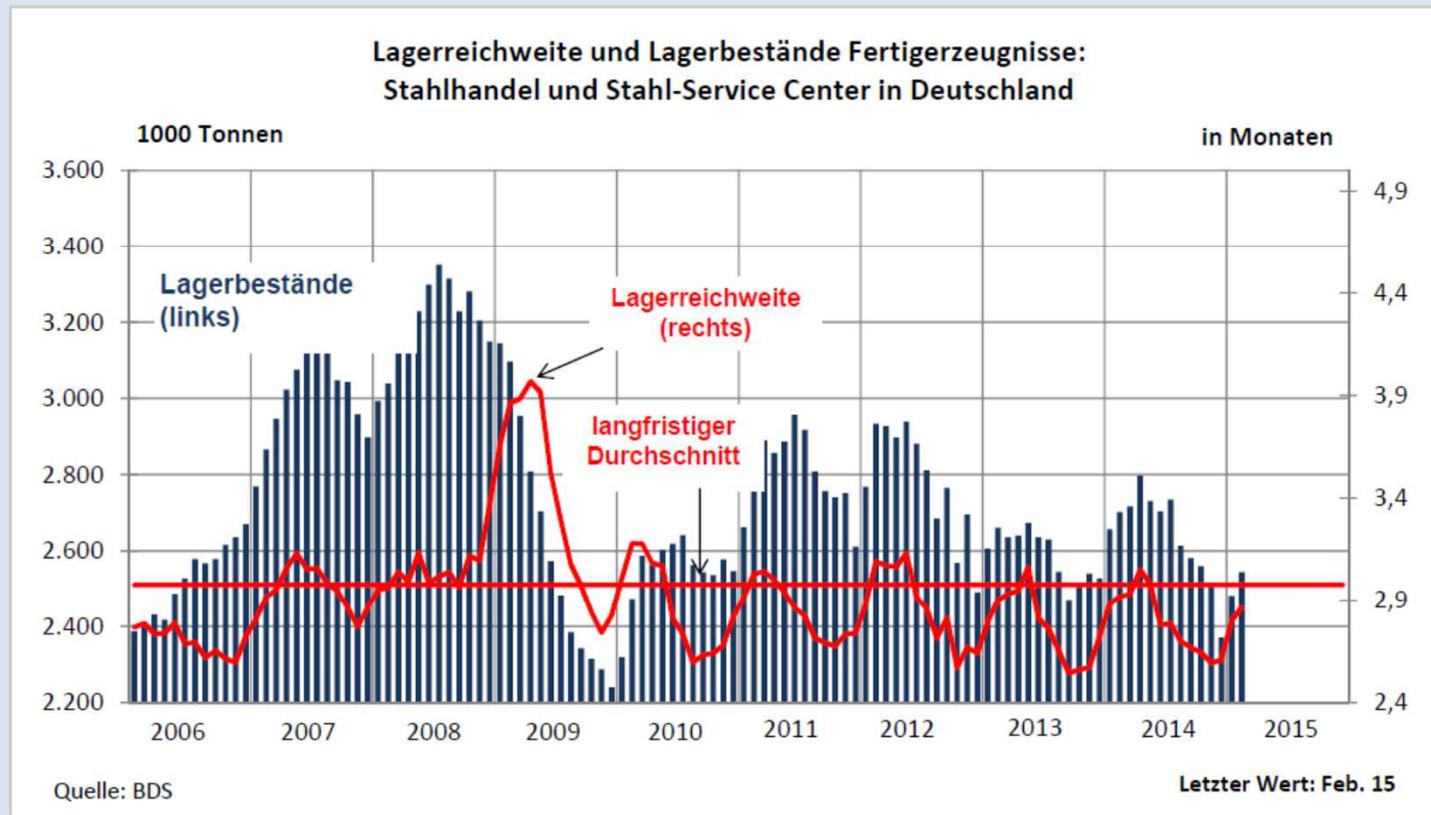
Quelle: Ifo-Institut

# Lagerbestände bleiben niedrig



Vorstand

## Lagerbestände im Distributionssektor: Auf niedrigem Niveau



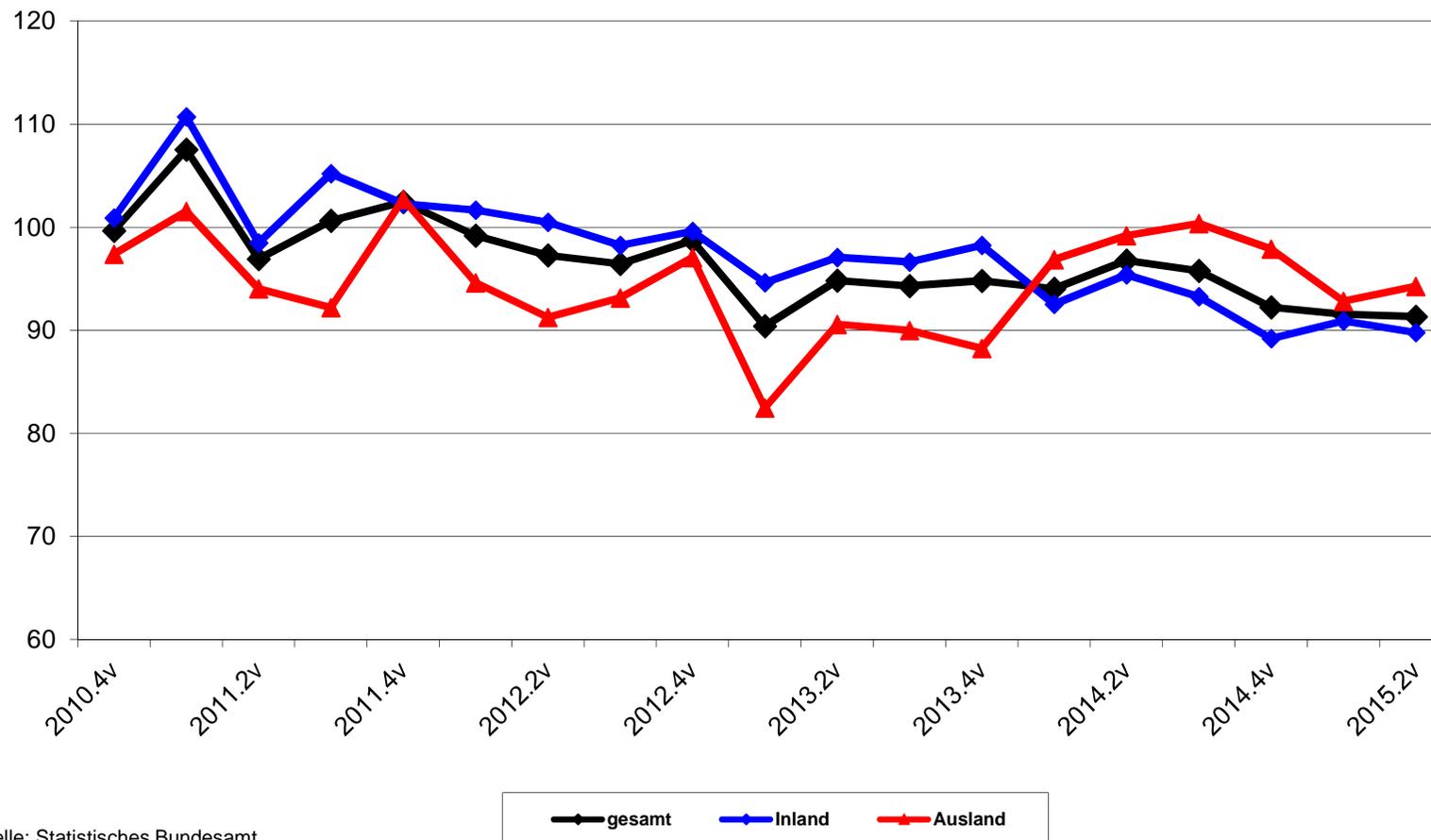
5 | April 2015 © Wirtschaftsvereinigung Stahl

Stahl-Zentrum

# Auftragseingang der deutschen Stahlindustrie (2010 = 100)



Vorstand



# Europa 2014-2016: Stahlverbrauch nach Branchen



| Vorstand

Branchen	% Anteil am Gesamtverbrauch	2014	I/15	II/15	III/15	IV/15	2015	I/16	II/16	III/16	IV/16	2016
Bau	35	1,6	-1,2	2,0	2,7	3,0	1,7	0,8	2,4	2,7	2,8	2,3
Maschinenbau	14	1,3	-1,0	0,9	-0,1	1,4	0,4	3,1	2,9	2,7	2,6	2,8
Automobil	18	4,9	4,5	5,8	5,8	5,3	5,4	4,0	3,0	1,9	1,7	2,6
Haushaltsgeräte	3	-0,3	2,5	2,0	3,8	2,9	2,8	1,6	3,1	2,8	2,1	2,4
Sonstiger Transport	2	1,5	3,2	4,2	2,9	3,1	3,4	2,8	2,7	3,8	3,1	3,1
Röhren	13	3,7	-3,9	-2,1	-1,0	-1,4	-2,2	1,7	3,8	3,8	4,5	3,4
Metallwaren	14	2,6	1,2	2,3	2,1	2,7	2,1	2,3	2,9	3,0	2,5	2,7
Verschiedenes	2	1,9	1,8	1,7	2,2	2,7	2,1	1,8	3,0	2,7	2,9	2,6
<b>GESAMT</b>	<b>100</b>	<b>2,5</b>	<b>0,4</b>	<b>2,2</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>

Quelle: Eurofer (16. Juli 2015)

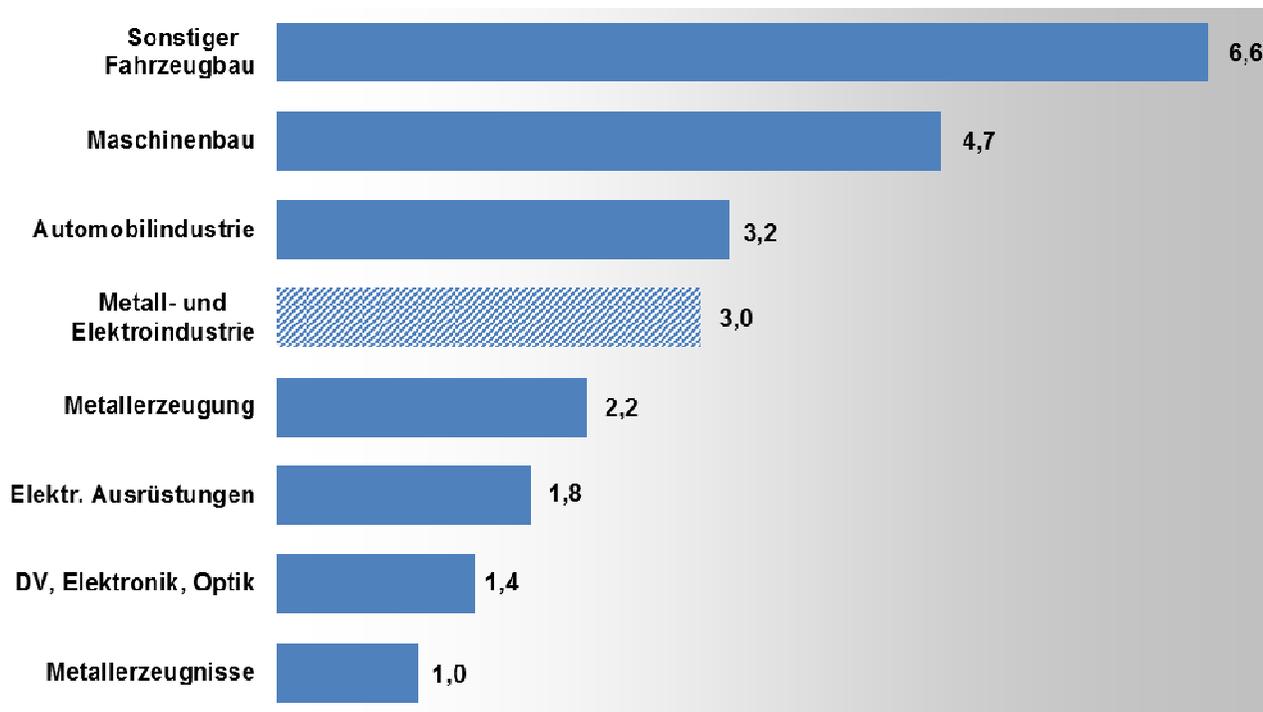
# Auftragseingänge in den M+E-Branchen 2. Quartal 2015



| Vorstand

## Auftragseingänge in der M+E-Industrie

Saison- und kalenderbereinigt, Veränderung 2. Quartal 2015 geg. 1. Quartal 2015 in Prozent, 2010=100



Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

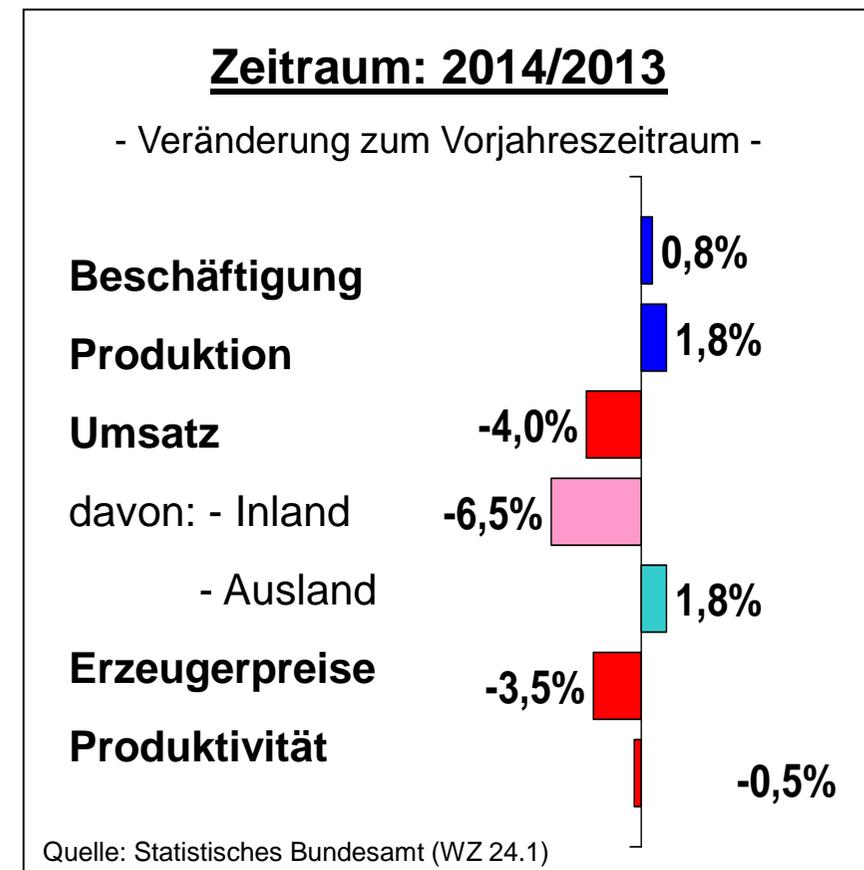
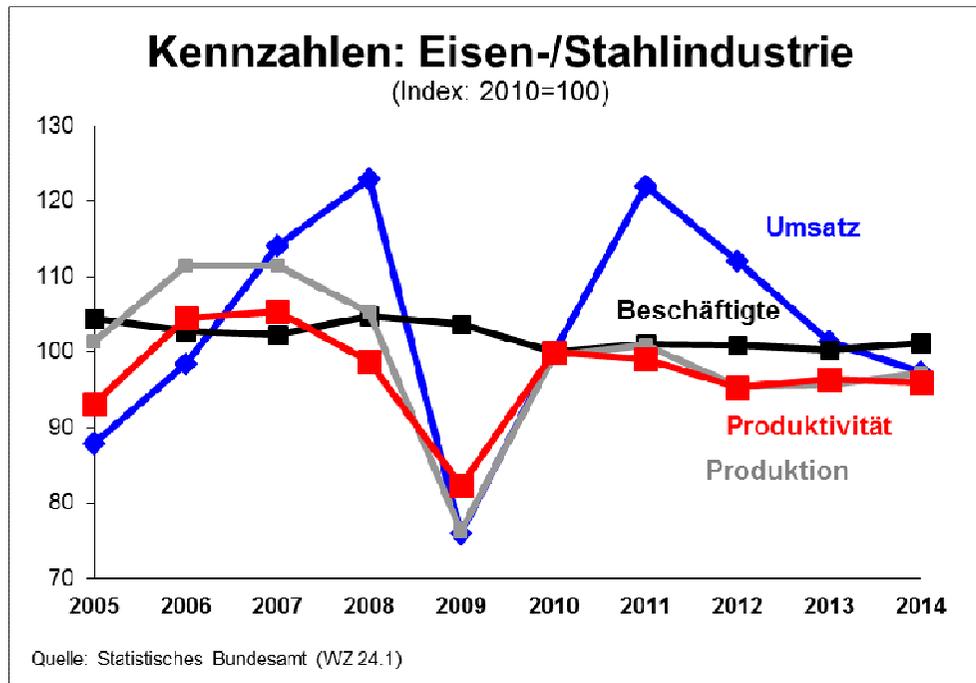
Die positive Entwicklung der Auftragseingänge lässt sich in allen Hauptgruppen beobachten und wurde vor allem von der Bestelltätigkeit aus dem Ausland getragen.

Im **2. Quartal 2015** gingen in allen Branchen der M+E-Industrie mehr Aufträge ein als im Vorquartal.

# Kennzahlen der Stahlindustrie



Vorstand





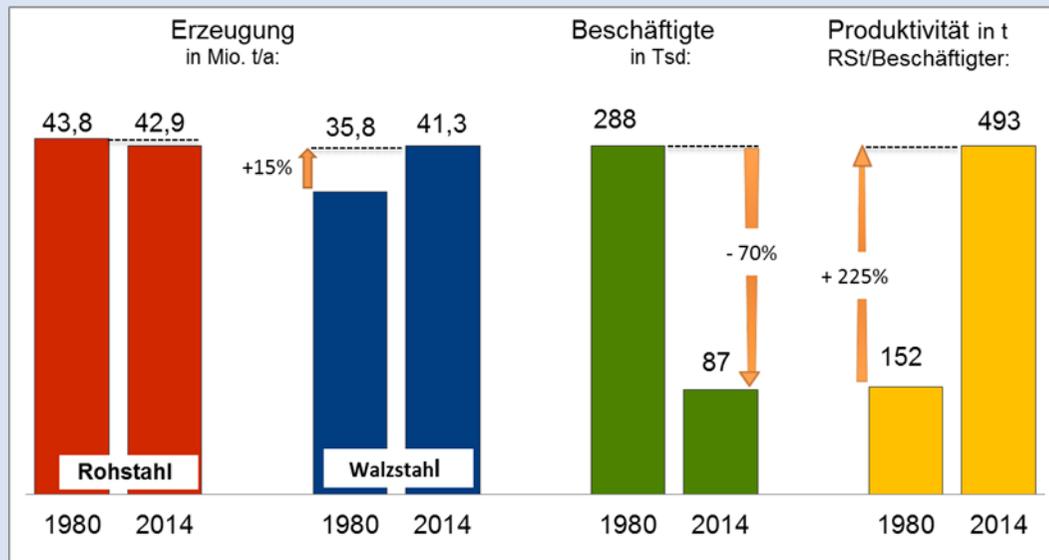
| Vorstand

# Enorme Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit : Verdreifachung der Arbeitsproduktivität in den letzten 30 Jahren!

## Wirtschaftsvereinigung Stahl



### Erzeugung, Beschäftigung und Produktivität der Stahlindustrie in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt; WV Stahl

Feb-15- © WV Stahl

Stahl-Zentrum

„Die deutsche Stahlindustrie hat in den letzten 30 Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.“

Die Arbeitsproduktivität – gemessen als die spezifische Rohstahlproduktion in Tonnen je Beschäftigtem – hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. Größenordnung von 493 t/B.

Das ist ein internationaler Spitzenwert.“

(Wirtschaftsvereinigung Stahl)

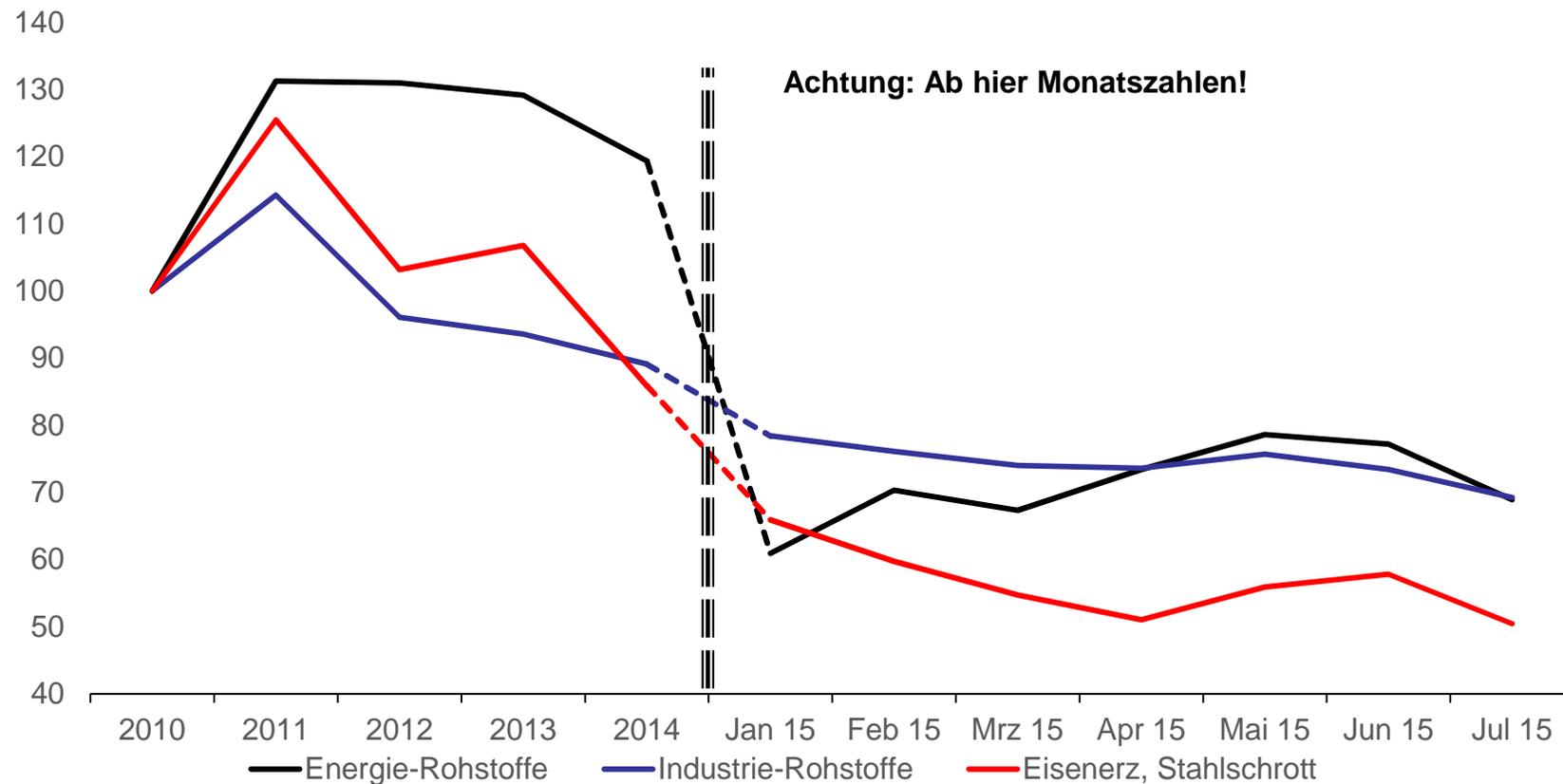
# Rohstoffpreise (HWWI-Index)



| Vorstand

## Weltmarktpreise für Rohstoffe seit 2010

(Index 2010 = 100, auf US \$-Basis)



Quelle: HWWI

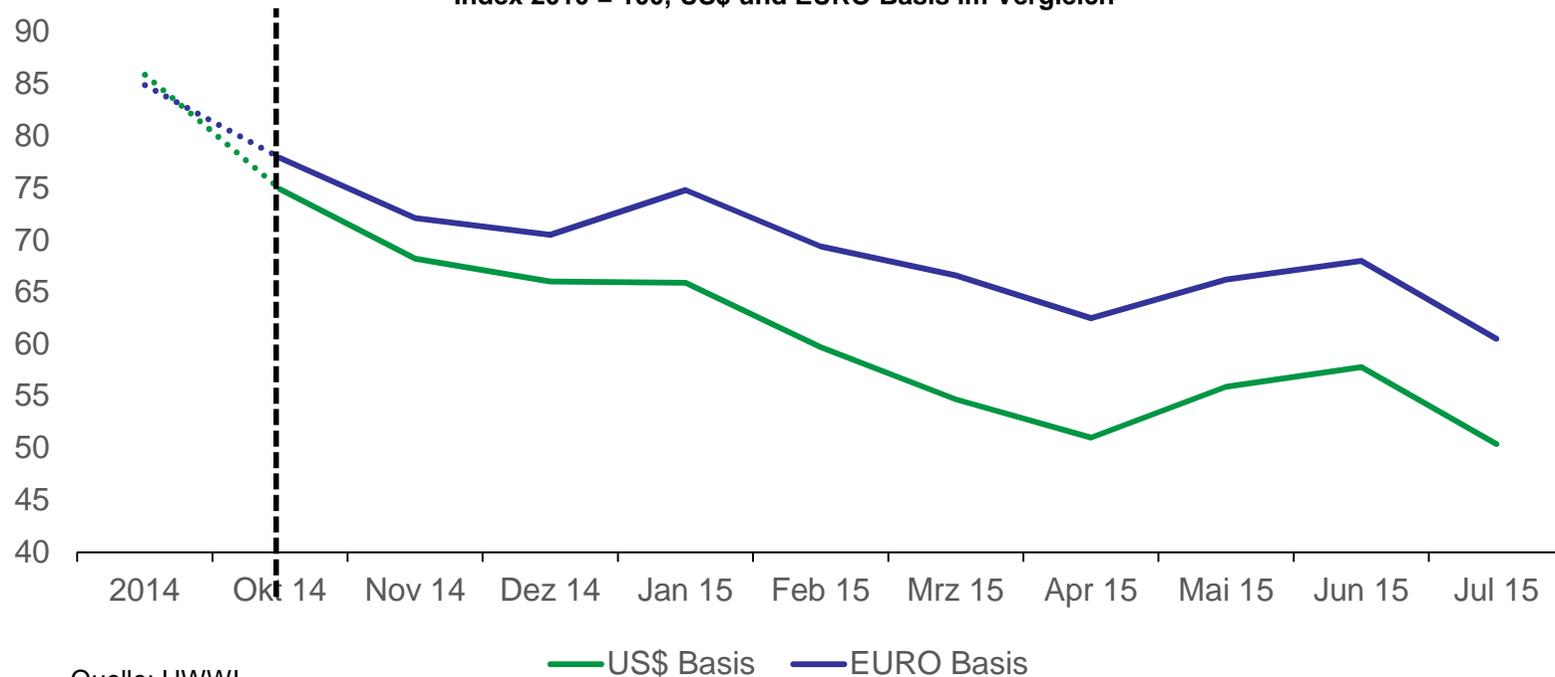
# Preise für Eisenerz und Stahlschrott, Vergleich US \$ und EURO Basis



| Vorstand

## Weltmarktpreise für Eisenerz und Stahlschrott

Index 2010 = 100, US\$ und EURO Basis im Vergleich



# Ausblick 2015

## Leichte Belebung trotz Risiken



Vorstand

- **WVS-Produktionsprognose 2015: Rohstahl +1%; RWI für 2016: Rohstahl +2,1%.**
- **Auslastung deutscher Stahlindustrie weiterhin über EU-Niveau, aber hoher Preisdruck, was sich negativ auf die Erträge auswirkt.**
- **Entlastung auf der Kostenseite: Preise der Rohstoffe für die Stahlindustrie sind tendenziell rückläufig (wenig dynamische Rohstahlerzeugung, insbesondere geringere Nachfrage aus China und Aufbau neuer Kapazitäten bei den Rohstoffanbietern).**
- **Eurofer: Stahlverbrauch in Europa +2,0% (2015) und +2,6% (2016)**
- **Pressemeldungen verschiedener Stahlhersteller Anfang 2015:**
  - **TK steigert operativen Gewinn (PM 13.02.2015)**
  - **ArcelorMittal: höherer Gewinn (PM 13.02.2015)**
  - **Salzgitter AG verbessert Konzernresultat (PM 27.02.2015)**
  - **Allerdings: Erheblicher Beitrag zur Verbesserung aus den konzerninternen Restrukturierungsprogrammen.**

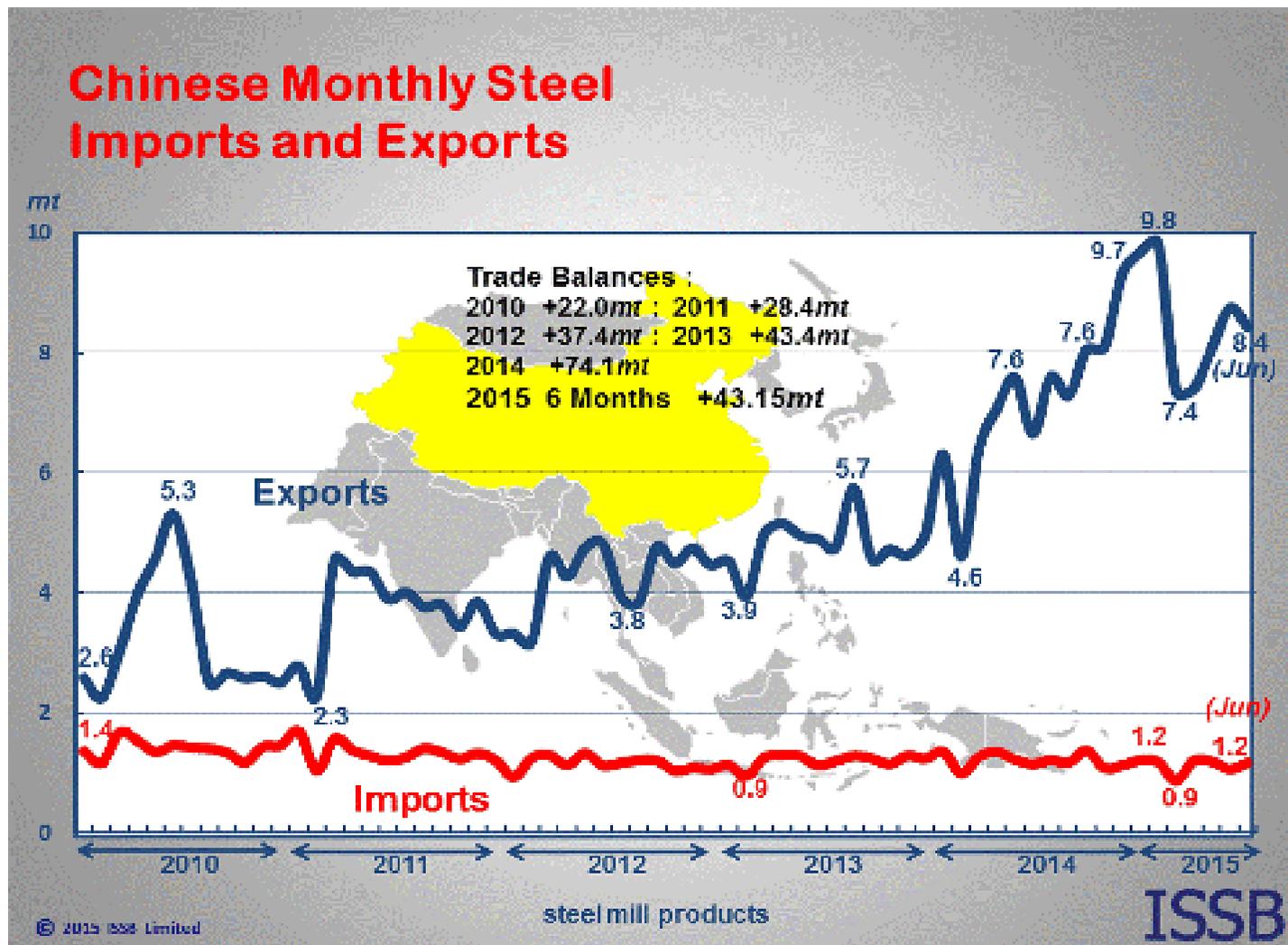


- ➔ Gesamtwirtschaft
- ➔ Stahlindustrie
- ➔ **Außenhandel Stahl**

# Monatliche Stahl Im- und Exporte der VR China



| Vorstand



Quelle: ISSB

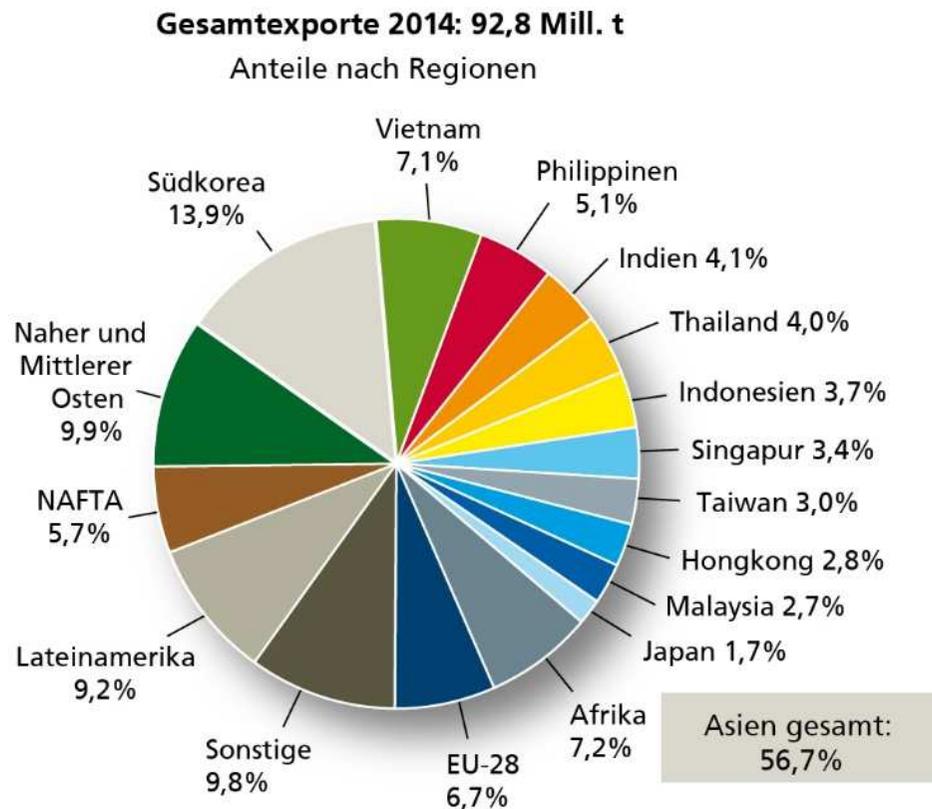
# Zielregionen chinesischer Stahlexporte 2014



| Vorstand

## Chinas Exporte 2014

stahl  
markt



Quelle: Amtliche Außenhandelsstatistik, WV Stahl

- **56,7 % der Exporte Chinas gehen nach Asien, das entspricht rund 52,6 Millionen Tonnen.**
- **6,7 % der Exporte Chinas gehen in die EU-28, das entspricht 6,2 Millionen Tonnen.**



| Vorstand

# Monatliche Stahl Im- und Exporte Russlands

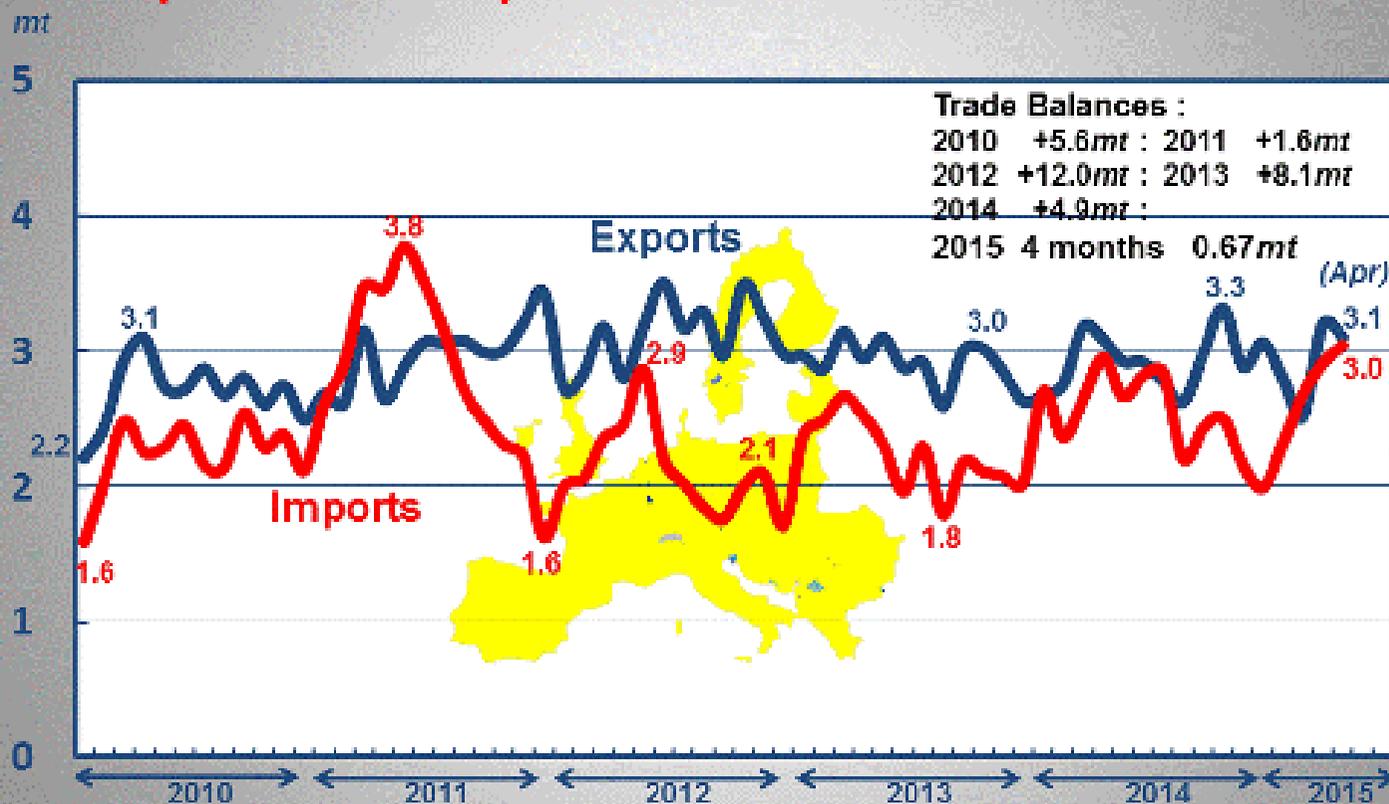




| Vorstand

# Monatliche Stahl Im- und Exporte der EU-27

## EU28\* Monthly Steel Imports and Exports



\* EU27 + Croatia: 2009-2013; EU28: 2014 onwards

© 2015 ISSB Limited

steel mill products

ISSB

Quelle: ISSB

# Stahlimporte in die EU-27 aus Drittländern (in Mio. Tonnen)



| Vorstand

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	% Veränderung 2013 / 2014
Nicht-EU Europa	4,4	4,7	6,3	4,3	5,0	4,7	-6
GUS	9,2	12,8	13,9	11,6	12,8	13,3	4
Afrika	0,7	0,9	0,8	0,4	0,4	0,4	19
NAFTA	0,7	0,5	0,6	0,5	0,4	0,3	-10
Mittel- und Südamerika	0,9	0,8	2,9	1,9	0,7	1,2	73
Mittlerer Osten	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7	260
Asien	4,6	6,3	9,0	6,3	7,3	9,6	32
Ozeanien	0,2	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	-4
Sonstige	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	-33
<b>Gesamt</b>	<b>20,8</b>	<b>26,5</b>	<b>34,0</b>	<b>25,2</b>	<b>26,8</b>	<b>30,3</b>	<b>13</b>

Quelle: ISSB

# Inner EU-28 Stahlhandel 2014

## Top 10 - Export Ursprungs- und Zielländer



| Vorstand

### Export Ursprungsländer

Rang	Land	Mio. t
1	Deutschland	18,0
2	Belgien	11,8
3	Frankreich	11,2
4	Italien	11,1
5	Niederlande	7,5
6	Österreich	5,8
7	Spanien	4,4
8	Polen	4,2
9	Großbritannien	4,2
10	Slowakei	4,1
	Andere	15,8
	<b>Gesamt</b>	<b>98,0</b>

### Export Zielländer

Rang	Land	Mio. t
1	Deutschland	22,6
2	Frankreich	12,1
3	Italien	8,1
4	Niederlande	6,6
5	Polen	6,6
6	Spanien	6,0
7	Belgien	5,5
8	Tschechische Rep.	5,1
9	Großbritannien	4,6
10	Österreich	3,2
	Andere	17,7
	<b>Gesamt</b>	<b>98,0</b>

Quelle: ISSB

# Einfuhren nach Deutschland

## Importe aus Drittländern: Nur knapp 4% Anteil am Markt!



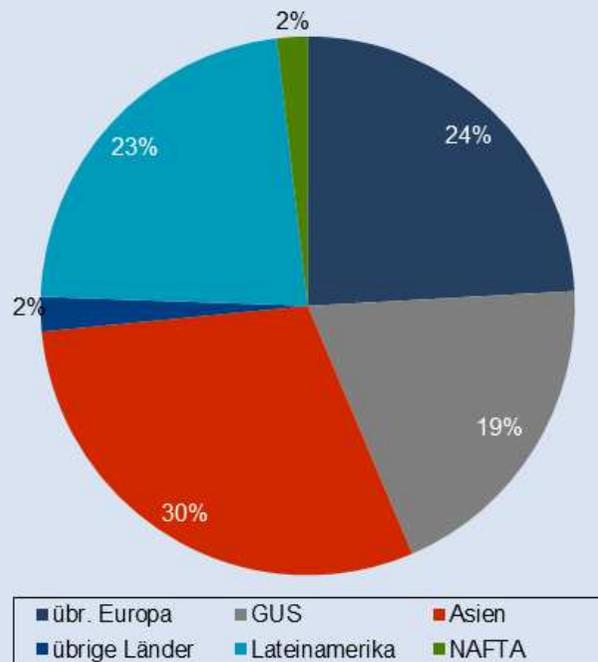
| Vorstand

### Wirtschaftsvereinigung Stahl

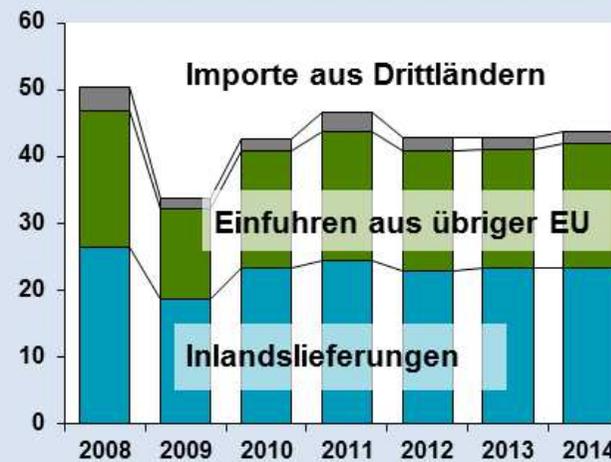


## Deutschland: Markt, Inlandslieferungen und Einfuhren Walzstahl einschl. Halbzeug

Drittlandimporte\* 2014 nach Regionen



Marktentwicklung  
Mengen in Mio t



\* Drittländer = Länder außerhalb der EU-28

Feb-15 © WV Stahl

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl

Stahl-Zentrum



- ➔ **Empirisch ist noch keine Gefahr chinesischer und russischer Importe für die europäische Stahlindustrie erkennbar.**
- ➔ **Stahlimporte in die EU steigen zwar, Mengen sind aber noch nicht besorgniserregend, zumal Stahl-Qualitäten aus China nicht den Qualitäten entsprechen, die die deutsche Automobilindustrie braucht.**
- ➔ **Wichtiger als Drittlandimporte ist der Inner-EU-Handel mit Stahl.**
- ➔ **Was aber passiert, wenn temporäre Kapazitätsstillegungen in Europa zu permanenten werden? Gefahr: EU könnte zum Nettoimporteuer werden!**



| Vorstand

# Danke für Eure Aufmerksamkeit!

FB Tarifpolitik, Uwe Fink, Tel.: 069/6693-2151, [uwe.fink@igmetall.de](mailto:uwe.fink@igmetall.de)